

# Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | März 2008 | 13. Jahrgang | Nr. 2



Diese «Nötli» wurden uns freundlicherweise von einer Teufner Bank zur Verfügung gestellt – allerdings nur leihweise... Foto: GL

## Steuersegen

Die Teufner Steuerpflichtigen haben letztes Jahr offenbar fleissig gearbeitet, gut verdient und dementsprechend Steuern gezahlt: Die Jahresrechnung 2007 weist 2 Mio. Franken mehr an Steuereinnahmen aus als budgetiert: Bei den ordentlichen Steuern wurde der Voranschlag in der Kategorie der natürlichen Personen um fast 1,9 Mio., bei den juristischen Personen um rund 155'000 Franken übertroffen.

Daraus resultiert – einmal mehr – ein Besserabschluss der Jahresrechnung von rund 1,8 Mio. Franken. Die Verwaltungsrechnung schliesst bei einem Ertrag von 46'789'855 Franken und einem Aufwand von 45'080'725 Franken mit einem Ertragsüberschuss von 1'709'130 Franken ab.

Im Voranschlag wurde mit einem Aufwandüberschuss von 122'500 Franken gerechnet. GL

## Ortsbildschutz wahrt Identität

Eine Arbeitsgruppe befasst sich mit der Überarbeitung des Bauinventars.

Nachdem im Dorf viel gebaut und erhaltenswerte Objekte abgebrochen worden sind, ist es höchste Zeit für eine Überarbeitung und Anpassung des Teufner Bauinventars. Seit einem Jahr ist eine Arbeitsgruppe mit dem Toggenburger Kunsthistoriker *Jost Kirchgraber* mit dieser Aufgabe betraut. Die Vorarbeiten sind nun praktisch abgeschlossen. An einer öffentlichen Versammlung am 7. Februar wurde über den Stand der Inventarisierung orientiert; das Projekt soll bis Ende 2009 abstimmungsreif sein (vgl. Titelgeschichte auf den Seiten 4 und 5).

Während der Ortsbildschutz grosses Verständnis findet, sorgt der geplante Migros-Neubau an der Speicherstrasse für heisse Köpfe. Das an der Orientierung vom 7. Februar vorgestellte Projekt stiess auf teils heftige Opposition (Seite 7).

Positive Reaktionen vernehmen wir aus den neuen «Null-Heizenergie-Häusern» im Bächli (Seite 9).

In Teufen wird allerdings nicht «nur» gebaut und geschützt – hier wird auch gelebt. Höhepunkte des selten schönen Monats Februar waren – neben (vor-)frühlingshaften Begegnungen in und mit der Natur – verschiedene Fasnachtsanlässe (Seiten 3 und 39). Den Frühling scheint auch der Gemeinderat zu spüren: Die Kanzlei berichtet von reichbefrachteten Sitzungen und stellt u.a. den Bau einer neuen Holzschnitzelhalle vor. Schliesslich werden auch verdiente Persönlichkeiten porträtiert: die russische Ärztin *Olga Rorschach* (1924–1953) und «Tagblatt»-Chefredaktor *Gottlieb Höpli* – beide haben Teufen als ihren Wohnsitz gewählt. GL ■



Ortsbildschutzzone Gremm: Den Hang hinaufgestaffelt, präsentiert sich das stolze Appenzeller Bürgertum in Gestalt prächtiger Fabrikantenhäuser, die alle aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts stammen. Foto: Jost Kirchgraber



Bauen  
**Schützenswerte Kulturobjekte** 4/5



**Diskussionen um Migros-Neubau** 7



**Erste Minergie-P-Siedlung** 9

Freizeitarbeiten  
**Lehrlinge stellen aus** 11

Betreutes Wohnen  
**Genossenschaft gegründet** 13

Aus dem Gemeinderat  
**Holz schnitzelhalle** 15



Panoramaseite  
**Olga Rorschach, Ärztin** 20/21

Gewerbe  
**Textilreinigung in neuen Händen** 23

Kinder  
**Kinder-Yoga** 23  
**Kind und Pferd** 25

Tüüfner Chopf  
**Gottlieb Höpli, Chefredaktor** 27

Jugendseite 4-US  
**Renaissance der Landsgemeinde?** 29

Dorfleben  
**Nekrologe und Gratulationen**  
**Veranstaltungen, Wettbewerb,**  
**Briefkasten, Persönlich** 31–40



**Funkesonntag und Blochmentig** 39

**Herausgeberin**  
Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüüfner Poscht»  
Redaktion, Postfach 152, 9053 Teufen  
Telefon 071 333 34 63  
(Montag bis Freitag, 7.30–11.30 Uhr)  
Fax 071 333 51 63  
redaktion@tuefner-poscht.ch

**Redaktion**  
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)  
gl@tuefner-poscht.ch  
Rosmarie Nüesch (RN)  
rn@tuefner-poscht.ch  
Erika Preisig-Studach (EP)  
ep@tuefner-poscht.ch  
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)  
ms@tuefner-poscht.ch  
Monika Lindenmann-Leemann (ML)  
ml@tuefner-poscht.ch  
Sepp Zurmühle (SZ)  
sz@tuefner-poscht.ch

**Inserate-Annahme und Abos**  
Claudia Looser  
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen  
Telefon 071 333 17 30  
(Montag–Donnerstag)  
Fax 071 333 57 30  
inserate@tuefner-poscht.ch

«Tüüfner Poscht» online  
www.tuefner-poscht.ch

**Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung**  
Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen  
gestaltung@tuefner-poscht.ch

**Druck und Ausrüstung**  
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

**Redaktions- und Inserateschluss:**  
Ausgabe 3; April 2008:  
14. März 2008

**Erscheint monatlich**  
(Juli/August und Dezember/Januar:  
Doppelnummern)

**Auflage:**  
3700 Exemplare

# Tag und Nacht: Tolle Fasnacht

So früh wie nie – so ausgelassen wie selten: Die Tüüfner Fasnacht erlebte am sonnigen 2. Februar-Wochenende ihre närrischen Höhepunkte. Unter dem Motto «Der Wald lebt – Borkenkäfer adé» hatte das initiative OK in der Freitagnacht zum Maskenball geladen. Zahlreiche originell Maskierte, fetziger Guggenmusik-Sound und feucht-fröhliche Bar-Atmosphäre brachten die «Festhütte» Zeughaus zum Kochen. – Poetischer gestaltete sich der Fasnachtsumzug am Samstagnachmittag: Unzählige Kinder erfreuten die Passanten auf ihrem Weg vom Stofel zum Zeughaus. Hier und im Lindensaal krönten sie die Kinderfasnacht an erheiternden Maskenbällen.

*Bildbericht: Gäbi Lutz* ■



Die Tüüfner Guggemusig Südwörscht führte den farbenfrohen Umzug an.



Kinderumzug bei strahlendem Sonnenschein.



Phantasievolle Masken: Sonnenblumen und...



... Mutter und Kind als Fliegenpilze.



Zahlreiche Fasnächtler wurden dem Motto des Maskenballs – «Der Wald lebt – Borkenkäfer adé» – mit originellen Verkleidungen gerecht.



Ein Hauch von Carnevale im Zeughaus.



Die Hexen kamen aus dem tiefen Wald.



Eine Gast-Guggemusig heizt ein.

# «Geschützte Baugruppen strahlen Identität aus»

Ein Gespräch mit dem Inventariseur Jost Kirchgraber, der das Teufner Bauinventar neu überprüft und angepasst hat.

Gäbi Lutz

Seit einem Jahr ist eine Arbeitsgruppe (vgl. *Kästchen*) damit beschäftigt, die Wirkung und Ausrichtung des Schutzes des bestehenden Inventars im Dorf zu überprüfen und anzupassen. Bei der Überarbeitung wurde der Fokus auf Baugruppen gelegt. «Das Gesicht, das zur Identität beiträgt, muss erhalten bleiben», betont *Martin Wettstein*, Präsident der Arbeitsgruppe.

## Inventariseur mit Fachkompetenz

«Wenn die Inventarisierung mit Schwerpunkt 'Baugruppen' die Zustimmung der Behörden und der Bevölkerung findet, wäre dies ein Modell, wie man künftig mit historischen Dorfbildern umgehen muss, ohne jedes Einzelhaus unter Schutz stellen zu müssen», erklärt *Jost Kirchgraber*, Ebnat Kappel, der als Inventariseur wirkt.

Teufen profitiert von der Fachkompetenz des Kunsthistorikers, pensionierten Gymnasiallehrers und ehemaligen Denkmalpflegers seines Wohnortes. Erfahrungen sammelte er u.a. bei seinen Inventarisierungen in St. Gallen und Jona.

«Ich habe rasch festgestellt, dass in Teu-

fen ein Bewusstsein für historische Baukultur vorhanden ist», sagt der 68jährige *Jost Kirchgraber*, der unser Dorf im Laufe des letzten Jahres intensiv studiert und kennengelernt hat. «Die Arbeit hat mich fasziniert und zu vielen sehr positiven und von Interesse geprägten Begegnungen geführt, vorab mit Hauseigentümern.» Der Inventariseur hat das ganze Dorf «durchkämmt», alle schützenswerten Objekte und Baugruppen fotografiert und in einer eindrücklichen Dokumentation zusammengefasst.

Das überarbeitete Inventar deckt drei Ebenen ab: zuerst die *empfindlichen Zonen*, als nächst höhere Ebene die *Baugruppen* und schliesslich die geschützten *Einzelobjekte*.

Schwerpunkt seiner Arbeit war es, das Wesen des Ortes zu erkunden und «Ortsbilder» zu bestimmen, die Identität ausstrahlen. «Ich habe rund 100 Gebäude aus der Zeit vom späten Mittelalter bis 1945 geprüft; daraus ergaben sich etwa 20 Baugruppen», sagt *Jost Kirchgraber*. Dabei sei er sehr selektiv vorgegangen; er wollte nichts vorschlagen, das keine Akzeptanz findet.

«Es ist erstaunlich, wieviele Schätze Teufen beherbergt. Die Arbeit von *Rosmarie*

## Der Zeitplan

Anlässlich der öffentlichen Versammlung vom 7. Februar im Lindensaal orientierte Gemeinderat *Martin Wettstein* über die Überarbeitung des Teufner Bauinventars und gab folgenden Zeitplan bekannt:

- Verabschiedung Baugruppen und Einzelobjekte bis Ende März;
- Vernehmlassung Denkmalpflege und Heimatschutz bis 20. Mai;
- Revision Arbeitsgruppe: 30. Juni;
- Gemeinderat 1. Lesung: August;
- Vorprüfung Baudirektion: November; dann:
- Volksdiskussion;
- Auswertung der Eingaben durch Arbeitsgruppe;
- Gemeinderat 2. Lesung;
- Öffentliche Auflage des Zonenplanes mit Publikation und allenfalls Orientierungsversammlung;
- Gemeinderat 3. Lesung mit Behandlung der Einsprachen; Beschluss, Erlass-Plan;
- Volksabstimmung mit Edikt (erarbeitet durch Arbeitsgruppe) und öffentliche Versammlung: Ende 2009;
- Genehmigung Regierungsrat / Entscheid Rekurse.

*Nüesch* (ehemalige Heimatschutz-‘Obfrau’) ist dabei an vielen Häusern spür- und erlebbar. Sie hat viel geleistet für die Erhaltung und Pflege historischer Bauten». Zu diesen Schätzen zählen auch zahlreiche Kulturobjekte im Innern der Häuser: Kachelöfen, Einbaubuffets, Malereien usw.

Die aufwendige Arbeit von *Jost Kirchgraber* ist nun fast abgeschlossen. Ausstehend sind noch «*Naturobjekte*», die in Zusammenhang stehen mit Baugruppen, die das Ortsbild prägen: Bäume, Hecken, Pärkli, gestaltete Gärten, Alleen.

Es liegt nun an den Behörden und an der Bevölkerung, die Vorschläge der Arbeitsgruppe zur Kenntnis zu nehmen und umzusetzen.

## Die Arbeitsgruppe

Der Arbeitsgruppe «Bauinventar» gehören folgende Mitglieder an: *Martin Wettstein* (Präsident), *Pius Neuländner* (Aktuar), *Jost Kirchgraber* (Inventariseur), *Werner Binotto*, *Paul Knill* und *Bruno Bosshard* vom F.A.O.T., *Reto Camen*, *Gaby Bucher*, *Fredy Kern*, *Emil Niethammer* und *Christian Blumer*.



Inventariseur *Jost Kirchgraber* vor den Malereien im Haus der Bäckerei-Konditorei *Koller* am Dorfplatz: «Pfauen wurden, nachdem sich ihre christliche Bedeutung verloren hatte, zum Symbol der eitlen Schönheit, der Hoffart. So kann auch diese Darstellung – sie stammt aus der Zeit zwischen 1650 und 1700 und befindet sich im ehemaligen Gasthaus zum Möhrli – als Mahnung gelesen werden. Wer sich neben den Pfau stellt, riskiert einen Vergleich.» Foto: GL



### Schützenswerte Baugruppen...

*Hechtstrasse:* Wenn schöne Häuser eine Gruppe bilden, entsteht ein klingendes Bild. Die feingliedrigen Fassadenstrukturen kommen im Streiflicht besonders schön zur Geltung (oben links). Fotos: Jost Kirchgraber

*Engelgasse:* Diese Häuser sitzen behäbig beisammen und schauen in die freie Landschaft hinaus, hinüber zum Säntis. Eindrücklich und selten geworden ist die grüne Vorzone mit den Hecken (oben rechts).

### ... und Einzelobjekte

Das *Haus Wegelin* im Hörli wurde in den 1920er Jahren erbaut. Der Architekt hat die historischen Bauformen aus der Grubenmannzeit genau studiert, bevor er die Pläne für dieses Haus entwarf. Die Gartenanlage stimmt aufs Schönste mit dem Gebäude zusammen.

*Alte Spinnerei* (Göbsistrasse 709): Eines der allerersten Fabrikgebäude in der Ostschweiz. Ein besonders wertvolles Stück gebauter Industriegeschichte. Das nahe Wasser als treibende Kraft (rechts).

### Reizvolle Details

Solche *Kachelöfen* hatten die Bauern. Die getigerte Glasur ergibt ein einfaches, zeitloses Muster; PopArt vor zweihundert Jahren. Heute gibt es nur noch wenige im Dorf.

*Einbaubuffets* sind in Teufen erstaunlich zahlreich erhalten. Die meisten aus Nussbaumholz, mit Beschlägen aus Messing, und ein Parkettboden gehörte meistens dazu. Alle aus der Zeit vor 1830 (unten rechts). ■





Der geplante Migros-Neubau von der Speicherstrasse (links) und vom Bahnhof aus gesehen. Pläne: zVg.

## Späte Opposition gegen den Migros-Neubau

An der öffentlichen Orientierung über den Teilzonenplan Scheibe wurden auch Neubaupläne vorgestellt und diskutiert.

Gäbi Lutz

Anlässlich der öffentlichen Orientierungsversammlung vom 7. Februar im Lindensaal erläuterten die Behörden auch die Abstimmungsvorlage «Teilzonenplan Scheibe». Die Umzonung dieser Wiese an der Speicherstrasse soll einem 3jährigem Provisorium für die Migros dienen, die am heutigen Standort neu bauen will. Die Vorlage war nicht unbestritten: Einzelne der rund 60 Anwesenden kritisierten die abgelegene Lage des Provisoriums; ein Landwirtschaftsvertreter sorgte sich um das Quellwasser.

Eine lebhaftige Diskussion galt vor allem dem geplanten *Neubau der Migros*. Vertreter des Grossverteilers (Mieter) und der Bauherrschaft (tecti ag/mediaswiss) stellten das neue Projekt vor. Das bisherige Migros-Gebäude soll abgebrochen werden und einem Neubau weichen.

Nach Auskunft von *Werner Spitz*, Ver-

### 1,7 Millionen «vorgemacht»

«Good news» konnte Gemeinderat und Finanzdirektor *Jean Sacchet* am Ende der Orientierungsversammlung bekannt geben: Die Jahresrechnung 2007 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 1,7 Millionen Franken ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 122'000 Franken. Den Besserabschluss von 1,8 Mio. Franken begründete Sacchet u.a. mit Mehreinnahmen von 2,8 Mio. Franken bei den Steuern. GL

treter der Bauherrschaft, welche die Liegenschaft 2003 erworben hat, wurde am 21. Januar ein Baugesuch eingereicht. Nach Vorliegen der auf Ende März erwarteten Baubewilligung soll die Migros ins Provisorium in der Scheibe ziehen und die bestehende Liegenschaft abgebrochen werden. Der vierstöckige Neubau mit Tiefgarage sieht eine vergrösserte Migros-Verkaufsfläche mit Drogerie und Kiosk im Erdgeschoss, Gewerbe- und Büroräumlichkeiten in der 1. Etage sowie Wohnungen im Dachgeschoss vor. Der Autoverkehr soll neu geregelt werden und die Speicherstrasse entlasten. – Die Neueröffnung ist auf April 2010 vorgesehen.

### Ein «Mammutprojekt»

In der Diskussion kam einiger Unmut über das «Mammutprojekt» zur Sprache. Verschiedene Einwohnerinnen und Einwohner kritisierten das auf vier Geschosse erweiterte Projekt als überdimensioniert. Es gehe der Bauherrschaft wohl mehr um die Rendite und weniger darum, die Versorgung der Bevölkerung sicher zu stellen. In Frage gestellt wurde auch das neue Verkehrskonzept, das noch mehr Verkehr mit sich ziehen werde.

In einem engagierten Votum setzte sich alt Lehrer *Fredy Kern* mit der baulichen Entwicklung rund um den «Rothenbüel-Park» auseinander. Einerseits befasse man sich mit dem Schutz erhaltenswerter Gebäude

in der Gemeinde (vgl. Seiten 4 und 5) – andererseits werde in unmittelbarer Nähe derselben «Gigantismus» betrieben. Es sei «Wahnsinn», was da passiere – «nur wegen der Rendite». Der geplante Migros-Neubau sei nicht das erste Gebäude, das dem Ansehen der Gemeinde «nicht förderlich» sei. «Es ist höchste Zeit, unser Baureglement zu ändern!»

### Zonenplan legitimiert Neubau

Gemeindepräsident *Gerhard Frey*, der souverän durch die Orientierung geführt hatte, verwies auf den Zonenplan, der 1994 vom Stimmvolk genehmigt worden ist. Damit sei Rechtssicherheit geschaffen worden sowohl für die Öffentlichkeit wie auch für die Grundeigentümer. Diese Rechtssicherheit sei höher zu gewichten als momentane Einzelinteressen. Für Opposition sei es heute zu spät, sagte der Gemeindepräsident. ■

### «Spörri» soll keine Ruine werden

Zur Sprache kam auch ein Problem, das die Gemüter vieler Teufner/-innen seit Jahren beschäftigt: Wie geht es weiter mit dem «Spörri»? In seiner Antwort betonte Gemeindepräsident *Gerhard Frey*, dass von der Bauherrschaft ein Projekt erwartet werde, das hohen architektonischen und ortsplannerischen Anforderungen genügen müsse. Das Dorfzentrum brauche eine Wiederbelebung. «Wir werden nicht zehn Jahre zusehen, wie das Gebäude zerfällt»...

GL

# Die Minergie-P-Siedlung: ein «Wohlfühl-Projekt»

Seit Herbst 2006 sind die «Null-Heizenergie-Häuser» im Bächli – die erste Minergie-P-Siedlung des Kantons – bewohnt.

Monika Lindenmann

Als 2004 ein Teil der Zimmerei Heierli abgerissen wurde, kaufte *Eugen Bartholdi* das Land im Bächli, um den Wert seines dahinter liegenden Familienhauses zu bewahren. Der Landbesitzer von über 2000m<sup>2</sup> Land hatte klare Vorstellungen, wie ein Neubau aussehen sollte: Zum einen wollte er zukunftsgerichtet bauen – ökologische Aspekte und Energieeffizienz waren zentrale Faktoren –, andererseits wollte er eine Wohnform schaffen, die das Miteinander fördert. Der «baubranchenfremde» Bauherr machte sich auf die Suche nach einem Architekten mit Erfahrung im energieeffizienten Holzbau. In *Dietrich Schwarz*, Gründer der Firma GlassX, wurde er fündig. Nachdem mutige Käuferinnen und Käufer, die das Projekt ab Plan kauften, gefunden waren, konnte im Winter 2005 mit dem Bau der vier Reiheneinfamilienhäuser begonnen werden. Das Projekt, bei dem auch viele regionale Handwerker Neuland betraten, begeisterte sowohl den Bauherrn als auch die beteiligten Firmen und die neuen Hausbesitzer/-innen.

## Minergie-P-Standard

Das Minergie-P-Label macht klare Vorschriften punkto Energieeffizienz. So sind beispielsweise die Dämmwerte, der Stromverbrauch der elektrischen Geräte u.v.m. vorgegeben. Die Passivhaus-Siedlung im Bächli unterschreitet die Minergie-P-Grenzwerte um etwa 30 Prozent. Die Reiheneinfamilienhäuser verfügen über eine Photovoltaikanlage, welche die Luft-Wasser-Wärmepumpe



Aussenansicht der Reiheneinfamilienhäuser im Bächli. Fotos: ML

ergänzt. Diese Kombination macht es möglich, dass sowohl die Warmwasser-Aufbereitung als auch die Fussbodenheizung und die kontrollierte Raumlüftung unabhängig von fossilen Brennstoffen funktionieren. Neuartig sind die Solarspeichergläser «Glass-Cristal», welche die Wärme der einstrahlenden Sonne speichern und diese bei Bedarf an den Innenraum abgeben.

## Bewohner/-innen begeistert

«Der Entscheid, in dieses Projekt einzusteigen, war ein Risiko, gab es zu Beginn doch kaum mehr Anhaltspunkte als eine Reihe von Ideen und Zielen», sagen die Bewohnerinnen und Bewohner. Nach nun mehr als einem Jahr «Minergie-P-Leben» ziehen alle eine positive Bilanz: «Das Wohnklima im Haus ist, nach einer Optimierung der Einstellung der Komfortlüftung, sehr angenehm. Die Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen fürs Heizen hält die Kosten tief und die Nutzung

von Sonnenenergie zahlt sich aus. Die Zinsreduktion beim Hypozins sowie die Fördergelder für den Solarstrom vermindern den statistischen Mehraufwand von 10–15% bei den Baukosten. Vor allem ist es aber einfach 'ein gutes Gefühl', so umweltfreundlich zu wohnen, ohne auf aktuelle Architektur und neueste Technik verzichten zu müssen.» Als positiver Nebeneffekt kann die allgemeine Sensibilisierung der Bewohner/-innen für Umweltschutz genannt werden: Standby-Modus bei Elektrogeräten und «Stromfresser» im Haushalt sind passé. Geschätzt wird auch der gemeinsame Vorplatz: «Wir können, müssen aber nicht, gemeinsam etwas unternehmen.»

## Es geht umweltfreundlich weiter

Im Sommer 2008 wird das Mehrfamilienpassivhaus im Bächli bezugsbereit sein. Die drei 4<sup>1/2</sup>-Zimmer und die 3<sup>1/2</sup>-Zimmer-Wohnungen werden die erste Minergie-P-Wohnsiedlung des Kantons komplettieren. Minergie-P-Häuser sind in der Schweiz immer noch selten anzutreffen. Die Experten sind sich aber einig, dass im Hinblick auf die steigenden Ölpreise Minergie-P der Standard der Zukunft sein wird, zumal ein solches Gebäude fünfmal weniger Energie braucht als ein konventionell gebautes Haus. ■



Die Familie Rissle-Tittmann beim gemeinsamen Frühstück.

# Lehrlinge haben die Freizeit sinnvoll genutzt

An der Freizeitarbeiten-Ausstellung sind wieder viele Arbeiten von Teufner/innen und aus Teufner Betrieben zu sehen.

Diese von den Gewerbeverbänden beider Appenzell organisierte Ausstellung hat eine lange Tradition. Sie findet nämlich seit 1900 ohne Unterbruch statt und zieht jedes Jahr tausende von Besuchern an.

Hier die Liste der Teilnehmer/innen aus unserer Gemeinde, darunter sind auch Auswärtige, die ihre Lehre in Teufner Betrieben absolvieren und an der Freizeitausstellung in Trogen teilnehmen. Sie zeigen eine Vielfalt an kreativen Arbeiten, z.B. Appenzeller Tracht, Blechmöbel, Salontisch, Bock für Pferdegeschirr, Bienenhäuschen etc.

Bäcker-Konditor: *Martina Speck*, Kühnis-  
haus, *Verena Zuberbühler*, Urnäsch, *Bianca Sorra*, Trogen (alle Koller, Teufen). Schreiner: *Dawid Meier*, Egglistrasse (Klarer, Nieder-  
teufen); *Raffael Baumann*, Ebni (Keller +  
Dörig, Speicher); *Samuel Elmer*, Bächli (Hu-  
gener, Stein); *Remo Knechtle*, Gstalden (Nä-  
geli AG, Gais); *Benjamin Wagner*, Gstalden  
(Rothmund AG, Lustmühle). Zimmermann:  
*Martin Schläpfer*, Speicher (Waldburger,

Teufen); *Thomas Dörig*, Waldegg, *Christian Bruderer*, Oberfeld, *Philipp Pradella*, Ro-  
thenbuelstr. (alle Heierli Teufen). Coiffeuse:  
*Eliane Carabain*, Stofel, *Erika Koster*, Haslen,  
*Rita Dähler*, Appenzell (alle Tonio, Teufen);  
*Jasmin Albendiz*, Schlatt (Lukas, Herisau).  
Bauspengler: *Michael Bischoff*, Rütihofstr.

**Rita Dähler, Eliane Carabain und Erika Koster (von links) sind Lernende bei Haute Coiffeur Tonio. Wir sehen sie bei der Herstellung ihrer Freizeitarbeit «Zauberei -Zauberlehrling».** Foto: ms

## Vom 28.–30. März in Trogen

Die Freizeitarbeiten der Appenzeller Lehrlinge sind vom 28.–30. März 2008 in und um die Kantonsschule Trogen ausgestellt.



# Bauandacht und Begegnung in der Kirche

Reges Interesse an der Besichtigung der fortgeschrittenen Innenrenovationsarbeiten in der der Evangelischen Kirche.

Kurz vor der Vollendung der Innenrenova-  
tion hatten die Gemeinde Teufen und die  
Evang. Kirchgemeinde m Samstag, 23. Feb-  
ruar, zum Tag der offenen Türe mit Bauan-  
dacht eingeladen. Pfarrer *Axel Fabian* setzte  
sich in seinen Betrachtungen damit aus-  
einander, wie wir heute (Kirchen-)Räume  
gestalten, in den Menschen staunen, dem

Mysterium begegnen, religiöse Erfahrungen  
machen und Gemeinschaft erleben können.

Der in Teufen aufgewachsene Architekt  
*Michael Schläpfer* erläuterte den Stand der  
fortgeschrittenen Arbeiten. Der Ausserrho-  
der Denkmalpfleger *Fredy Altherr* skizzierte  
die Geschichte der verschiedenen Innenrenova-  
tionen und die Veränderungen, die daraus

entstanden. Für musikalische Unterhaltung  
– «Songperlen aus Down under» – sorgte  
der in Obereggen lebende australische Musiker  
und John-Butler-Freund *Richie Pavledis*.

Das interessierte Publikum konnte sich  
am Rundgang davon überzeugen, dass der  
neu gestaltete Innenraum der Kirche heller  
und einladender geworden ist. *GL*



Denkmalpfleger Fredy Altherr und Architekt Michael Schläpfer im Gespräch mit Barbara Meier vom Tiefbauamt und Rosmarie Nüesch. – Ftitz Schiess, Leiter Tiefbauamt, führte durch die Kirche. – Der australische Musiker Richie Pavledis unterhielt die Besucher/-innen. Fotos: GL

# Betreutes Wohnen: Genossenschaft gegründet

Nach der Gründung der gemeinnützigen Genossenschaft AWG (Alterswohnungen Gremm) folgt die Baueingabe.

Mit der Gründung der gemeinnützigen Genossenschaft AWG (Alterswohnungen Gremm) als Trägerschaft ist ein wichtiger Schritt vollzogen worden. Damit steht der Baueingabe nichts mehr im Weg. Die Realisierung des Betreuten Wohnens im Gremm erfolgt bis zum Jahr 2010. Richard Fischbacher\* sprach mit *Hansruedi Hörler* über seine Aufgaben als Präsident der gemeinnützigen Genossenschaft, seine Motivation, die Finanzierung und die moderne Wohnform im Alter.

*Sie haben im Zusammenhang mit dem Betreuten Wohnen eine anspruchsvolle Aufgabe übernommen. Worin besteht diese?*

Diese Aufgabe beinhaltet vor allem organisatorische Arbeiten. Wichtig dabei ist der Kontakt zu jenen Personen, die beabsichtigen, eine Alterswohnung im Gremm zu mieten. Informationen zum Projekt gebe ich in einem persönlichen Gespräch weiter, an welchem ich sämtliche Pläne und Unterlagen zeige. Dabei gehört auch die Information über den Zweck der gemeinnützigen Genossenschaft.

*Sie sind bald 65 Jahre alt. Worin besteht ihre Motivation, eine solch anspruchsvolle Aufgabe zu übernehmen?*

Ich habe beim Wettbewerb erkannt, dass mit der Realisierung durch eine gemeinnützige Genossenschaft günstige Mieten erzielt werden können, ohne bei der Bauqualität und der Nachhaltigkeit Abstriche machen zu müssen. Diese Herausforderung nehme ich an und setze sie auch gerne um.

*Damit ein solcher Bau mit neun Millionen Franken Anlagekosten realisiert werden kann, braucht es Kapital. Wie sieht die Finanzierung mittels einer Genossenschaft aus?*

Unsere Genossenschaft finanziert sich über Mitgliedschaftsanteile durch so genannte Anteilscheine sowie über Darlehen von Mietern und Genossenschaftern. Das so zustande kommende Eigenkapital soll mindestens 20 bis 25 Prozent betragen. Dieses setzt sich zurzeit aus dem Total der bis anhin gezeichneten Anteilscheine, einem bereits zugesprochenen Darlehen aus der Hermine-



**Der Vorstand der gemeinnützigen Genossenschaft AWG (Alterswohnungen Gremm) an seiner letzten Sitzung (von links): Iwan Metzger (Raiffeisenbank Teufen), Peter Toggweiler, Margrit Studer (Vizepräsidentin), Hansruedi Hörler (Präsident) und Roman Hörler (Architekt).** Foto: GL

Sturzenegger-Stiftung des Spitex Vereins Teufen sowie privaten Darlehen zusammen. Ziel ist es, möglichst viel Eigenkapital zu bilden. Der Rest wird durch die Bank finanziert. In unserem Fall ist dies die Raiffeisenbank Appenzell in Teufen.

*Das Interesse an diesen Mietwohnungen ist sehr gross. Bis jetzt haben sich bereits mehr Interessenten gemeldet als Wohnungen zur Verfügung stehen. Wie gehen Sie mit dieser Tatsache um?*

Es gibt Interessenten, die nicht gleich nach Fertigstellung des Baus einziehen wollen. Sie zeigen sich solidarisch mit der Genossenschaftsidee. Sie möchten am Ge-

schehen teilhaben und Genossenschafter werden. Wir freuen uns über jeden weiteren Genossenschafter.

*Wer kann Genossenschafter werden?*

Die Genossenschaft steht allen offen. Bis anhin haben alle Genossenschafter sowie Wohnungsinteressenten einen Bezug zum Dorf Teufen.

*Das Betreute Wohnen hat in letzter Zeit an Bedeutung gewonnen. Worauf führen Sie das zurück?*

Die ganze Altersbetreuung hat sich gewandelt. Was heute gewünscht wird, sind altersgerechte Wohnungen und Betreuung nach Bedarf von aussen, damit der Weg ins Altersheim so lange wie möglich hinausgeschoben werden kann.

Der Spitex kommt dabei eine sehr wichtige Rolle zu. In Teufen sind wir in der glücklichen Lage, dass gleich neben dem Haus für das Betreute Wohnen das neue Alterszentrum stehen wird.

\* Richard Fischbacher ist im Zusammenhang mit der Gemeinnützigen Genossenschaft Alterswohnungen Gremm für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. ■

## Der Vorstand

Der Vorstand der gemeinnützigen Genossenschaft Alterswohnungen Gremm (AWG) setzt sich aus folgenden Teufnern zusammen:

*Hansruedi Hörler, Präsident, Margrit Studer, Vizepräsidentin, Iwan Metzger und Roman Hörler sowie Peter Toggweiler, Gais.*

Dieser Ausgabe der «Tüfner Poscht» liegt ein Flyer bei, der weitere Informationen enthält.

# Erfreulicher Abschluss dank Steuern-Mehrertrag

Bei einem Ertrag von 46,7 Mio. und einem Aufwand von 45 Mio. resultiert ein Ertragsüberschuss von 1,7 Mio. Franken.

Die Verwaltungsrechnung schliesst bei einem Ertrag von 46'789'855 Franken und einem Aufwand von 45'080'725 Franken mit einem Ertragsüberschuss von 1'709'129 Franken ab. Berücksichtigt sind auch im Laufe des Jahres gesprochene Nachtragskredite über 19'000 Franken zulasten der laufenden Rechnung und über 145'000 Franken zulasten der Investitionsrechnung. Im Voranschlag wurde mit einem Aufwandüberschuss von 122'500 Franken gerechnet.

## Aufwand unter Kontrolle

Wie bereits in der Vergangenheit hatten Gemeinderat und Verwaltung den Aufwand gut unter Kontrolle. Die Abweichung zwischen geplanten und effektiven Ausgaben beträgt mit 0,94% nur noch halb soviel wie letztes Jahr. Nicht berücksichtigt dabei sind die Nationalbank-Gold-Gelder von 5,4 Mio. Franken. Um diesen Betrag hat sich sowohl der Gesamtaufwand (zusätzliche Abschreibungen) wie auch der Gesamtertrag gegenüber dem Voranschlag ungeplant erhöht.

Grössere negative Abweichungen gegenüber dem Voranschlag ergeben sich in den Ressorts Bildung und Kultur sowie im Sozialen. Im Schulbereich sind die Abweichungen auf Kosten für krankheitsbedingte Stellvertretungen, zusätzliche Abschreibungen, auf höhere Kosten der auswärtigen Schulen und Budgetierungsfehler zurück zu führen. Im Ressort Soziales entstanden die Abweichungen etwa zur Hälfte bei der öffentlichen Fürsorge (viel weniger Rückzahlungen von Unterstützungsleistungen) sowie im Bereich Heime (weniger Bewohner als erwartet im Alterszentrum und im Bächli).

## Fast 2 Mio. Franken mehr Steuern

Bei den ordentlichen Steuern wurde der Voranschlag in der Kategorie der natürlichen Personen um 1'881'642 Franken übertroffen, bei den juristischen Personen um 155'707 Franken. Bei den Sondersteuern können an Grundstückgewinnsteuern 85'119 Franken und an Handänderungssteuern 1'364 Franken Mehretrag ausgewiesen werden. Bei den Erbschaftssteuern wurde ein Mehretrag von 356'278 Franken erzielt.

Die betragsmässig grössten Investitionen

im Jahr 2007 wurden für das neue Alterszentrum (6,2 Mio. Franken), für die Sanierung Sporthalle (1,2 Mio. Franken), für die Kirchenrenovation (0,7 Mio. Franken), für die Turnhalle Landhaus (0,4 Mio. Franken) sowie für Strassen, Wege, und Plätzen (1,4 Mio. Franken) getätigt. Anstelle der budgetierten Nettoinvestitionen von 12,8 Mio. Franken wurden lediglich 10,8 Mio. Fr. aufgewendet. Die aktuelle Nettoverschuldung (Verwaltungsvermögen abzüglich Spezialfinanzierungen, Eigenkapital und Ertragsüberschuss) beträgt neu Fr. 10'147'843.13 (Vorjahr Fr. 10'203'002.14) oder pro Einwohner Fr. 1'775.34 (Vorjahr Fr. 1'784.68).

Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung 2007 genehmigt und beantragt den Stimmberechtigten, den Ertragsüberschuss von Fr. 1'709'129.25 für zusätzliche Abschreibungen zu verwenden und damit die Verschuldung zu reduzieren.

Die Unterlagen für die Jahresrechnung 2007 werden den Stimmberechtigten Mitte März zugestellt. Die Rechnung unterliegt gemäss den Bestimmungen von Art. 8 lit. d) Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum; eine Abstimmung findet nur statt, wenn wenigstens 100 Stimmberechtigte innert 30 Tagen es schriftlich verlangen. Das Inserat erscheint am 12. März. *gk.* ■

## Baurechtsvertrag für «Betreutes Wohnen»

Mit der Genehmigung des Baurechtsvertrages hat der Gemeinderat die Basis für die Umsetzung des «Betreuen Wohnens» gelegt. Damit kann das aus dem Wettbewerb für Alterswohnung als Sieger hervorgegangene Projekt «Patio» bis zur Baugesuch-Eingabe weiterbearbeitet werden. Die Baurechtsnehmerin – die Wohnbaugenossenschaft AWG Teufen – ist gegründet und seit Anfang Dezember 2007 im Handelsregister eingetragen (*vgl. Seite 13*). Ziel der Genossenschaft ist es, nach dem Bezug des neuen Alterszentrum mit den Bauarbeiten zu beginnen.

Das Baurecht wird auf 100 Jahre abgeschlossen; der jährlich zu entrichtende

Baurechtszins basiert auf einem Landwert von 1.477 Mio. Franken. Gestützt auf Art. 8 Abs. lit. a) Gemeindeordnung unterliegt u.a. die Einräumung von Baurechten mit einem Handänderungswert von 1 bis 2 Mio. Franken innerhalb der Bauzone dem fakultativen Referendum. Wenn mindestens 100 Stimmberechtigte diese innert 30 Tage nach der amtlichen Bekanntmachung es schriftlich verlangen, ist darüber abzustimmen.

Der Gemeinderat ist überzeugt, mit dem neuen Angebot «Betreutes Wohnen» die grosse Nachfrage erfüllen zu können und mit der gemeinnützigen und nicht gewinnstrebenden Genossenschaft die richtige Partnerin gefunden zu haben. *gk.* ■



Frühlingserwachen... Foto: GL



# Hochbau: Minderausgaben und Mehrkosten

Dachsanierung Sporthalle: 182'000 Franken günstiger. – Mehrkosten bei Turnhalle Landhaus und Singsaal Niederteufen.



**Sporthalle Landhaus: günstige Dachsanierung.**  
Foto: GL

Die Dachsanierung der Sporthalle Landhaus konnte um 182'000 Franken günstiger abgeschlossen werden. Die Aussensanierung des Singsaals Niederteufen kostete 80'000 Franken mehr als budgetiert. Die Mehrkosten bei der Sanierung der Turnhalle Landhaus belaufen sich auf rund 125'000 Franken. Der Gemeinderat begründet die Abrechnungen.

## Sporthalle: Minderausgaben

Der Gemeinderat bewilligte im Zusammenhang mit der sicherheitstechnischen Dachsanierung der Sporthalle Landhaus die Bauabrechnung. Diese weist gegenüber dem Investitionskredit einen Minderbetrag von rund 182'000 Franken oder elf Prozent aus.

Die Erstellung des Notdaches auf dem Hauptbau der Sporthalle erfolgte Mitte Ok-

tober 2006. Die Demontage des Notdaches beim Annexbau wurde Ende Mai 2007 vollzogen. Die Arbeiten konnten letzten Juni abgeschlossen werden. Dank der guten Planung und Baubegleitung sowie der guten Mitarbeit aller beteiligten Handwerker konnte die sicherheitstechnische Dachsanierung in sehr guter Qualität und zur vollsten Zufriedenheit realisiert werden.

Die Sicherheit in der Sporthalle Landhaus ist wieder gewährleistet.

## Mehrkosten bei der Aussensanierung des Singsaals...

Die Mehrkosten beim Singsaal Niederteufen bestehen einerseits aus dem nicht vorgesehenen Ersatz der Konstruktion im Traufbereich (wegen verfaultem Holzwerk), andererseits durch Mehrleistungen wie z.B. der Ersatz der Holzfenster durch Metallfenster und der Ersatz der Beleuchtung im Bereich der Aussentreppe und des Durchganges.

## ... und bei der Turnhalle Landhaus

Die Mehrkosten bei der Sanierung der Turnhalle Landhaus basieren u.a. auf dem nicht im Kostenvoranschlag enthaltenen Einbau eines behindertengerechten Personenaufzugs, den Massnahmen zur Verbesserung der wärmetechnischen Dämmung bei den bestehenden Dächern, dem Ersatz des Hallen-Unterlagbodens wegen schlechtem Zustand und dem verbesserten Ausbaustandard im Klötzlikeller.

## Bauabrechnungen Tiefbau

Der Gemeinderat hat nachstehende, in der Investitionsrechnung budgetierte Bauabrechnungen genehmigt:

*Instandstellung Waldeggstrasse und Deckbelag:* 82'511 Franken (Kredit: 94'000 Franken);  
*Sanierung Einfahrt Gemeindestrasse im Jonenwatt:* 120'816 (115'000) Franken.

## Bauabrechnungen

### Wasserversorgung

Der Gemeinderat hat weitere Bauabrechnungen genehmigt:

*Sanierung Bündtstrasse; Ersatz/Erweiterung Versorgungsleitung:* 147'060 Franken (Kredit: 160'000 Franken);

*Neubau Fadenrainstrasse; Netzerweiterung (Teilabrechnung):* 127'759 (170'000) Franken);

*Sanierung Speicherstrasse; Ersatz Hydrantenleitungen:* 248'123 (240'000) Franken.

### Kreditfreigaben zulasten der Investitionsrechnung

Der Gemeinderat hat folgende, in der Investitionsrechnung budgetierten Kredite freigegeben:

*Sanierung Alte Speicherstrasse, II. Etappe:* 170'000 Franken;

*Befestigung/Staubfreimachung Landhausstrasse:* 150'000 Franken;

*Sicherheitstechnische Sanierung Büros Betriebs-/Konkursamt:* 110'000 Franken;

*II. Etappe Regenwasserkanal Vorderhaus:* 370'000 Franken.

### Kreditübertragungen

Gemäss den Bestimmungen des Finanzhaushaltsgesetzes können Kreditübertragungen durch den Gemeinderat bewilligt werden, wenn Arbeiten/Aufträge noch nicht ausgeführt werden konnten.

Gestützt darauf hat der Gemeinderat Kreditübertragungen von 260'000 Franken auf die laufende Rechnung 2008 genehmigt. *gk.*

## Rücktritt von Georg Winkelmann aus Geschäftsprüfungskommission



Nach über 20jähriger Tätigkeit tritt *Georg Winkelmann* als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission auf Ende dieses Amtsjahres zurück. Der Gemeinderat dankt dem

Zurücktretenden für die Bereitschaft, seine Dienste der Allgemeinheit während dieser langen Zeit zur Verfügung zu stellen, recht herzlich. *gk.*

# Im Steineggwald entsteht eine Holzschnitzelhalle

Die Gemeinden Teufen, Speicher, Trogen und Gais teilen sich die Kosten; Teufen steuert 237'223 Franken bei.

Die Förderung von einheimischem Holz als CO<sub>2</sub>-neutralem Energieträger ist angesichts des drohenden Klimawandels und der steigenden Ölpreise ein Anliegen der Öffentlichkeit.

Die Gemeinden Teufen, Speicher, Trogen und Gais betreiben deshalb in ihren Gemeinden mit Holzschnitzel beheizte Wärmeverbundanlagen. Mehrere Anlagen sind bereits in Betrieb, weitere im Bau, zusätzliche sind geplant. Durch den erhöhten Schnitzelbedarf stösst die Versorgung der Anlagen mit waldfischem Heizmaterial in den Wintermonaten an Grenzen. Zudem hat es sich gezeigt, dass die bei Verwendung von Grünschnitzeln bei den Heizungskaminen entstehenden Dampffahnen von Teilen der Bevölkerung fälschlicherweise als schädliche Immissionen verstanden werden. Die Verwendung von getrockneten Schnitzeln führt auch zu weniger Störungen bei den automatischen Beschickungsanlagen und reduziert zudem die Geruchsmissionen in den Siloanlagen.

Um die Versorgungssicherheit zu garantieren und die «optischen» Immissionen zu reduzieren, möchten die Betreiber der Anlagen mit getrockneten Schnitzeln beliefert werden.

Die Forstbetriebe sollten deshalb über eine genügend grosse Lagerhalle an einem geeigneten Standort verfügen. Die getroffenen Abklärungen durch Revierförster, Oberforstamt und Gemeindepräsidenten haben ergeben, dass beim ehemaligen Munitionsmagazin im Steineggwald ein geeigneter Standort zur Verfügung stehen würde.

## Kosten: rund 750'000 Franken

Um einen Schnitzelvorrat in genügender Menge bereithalten zu können, ist eine Lagerkapazität von rund 5'000 m<sup>3</sup> notwendig. Dies ergibt eine Halle von beträchtlichen Ausmassen. Vorgesehen ist eine auf drei Seiten geschlossene Konstruktion aus Beton und Holz mit Pultdach. (Ausmasse: Länge 45 m, Breite 18 m, Höhe vorne 9,2 m)

Trotz des relativ ebenen, nur leicht abschüssigen Geländes sind aus statischen Gründen aufwendige Anpassungsarbeiten notwendig. Der Hallenboden und der ganze



Anstelle des ehemaligen Munitionsmagazins im Steineggwald soll eine Holzschnitzelhalle für die Gemeinden Teufen, Speicher, Trogen und Gais erstellt werden. Foto: GL

Vorplatz sind mit einem Hartbelag zu versehen. Nur so kann garantiert werden, dass das Schnitzelgut nicht durch Fremdkörper (Steine, Kies) verunreinigt wird und dadurch Folgeschäden entstehen. Ein gut befestigter Untergrund garantiert auch die Arbeits- und Liefersicherheit bei nasser Witterung, die Schneeräumung kann einfacher durchgeführt werden und die zwangsläufig eingesetzten schweren Geräte verursachen keine Schäden.

Die Kosten setzen sich wie folgt zusammen (Kostenvoranschlag inkl. MWSt.):

Vorbereitungsarbeiten:	53'000 Franken
Gebäude:	498'000 Franken
Umgebung:	190'000 Franken
Baunebenkosten:	2'000 Franken
<b>Total für vier Gemeinden:</b>	<b>743'000 Franken</b>

Der Kostenanteil der Gemeinde Teufen beträgt 31.93% bzw. 237'223 Franken; der Kostenteiler basiert auf den Faktoren «Forstflächen» und «bestehende und geplante Anschlussleistungen der Schnitzelheizungen».

Die Gemeinderäte der beteiligten Gemeinden Gais, Speicher, Trogen und Teufen haben sich im vergangenen Herbst grundsätzlich für den Bau einer gemeinsamen Schnitzelhalle im Steineggwald entschieden und die entsprechenden Kosten in die Investitionsbudgets 2008 aufgenommen (Gemeinde Teufen: 200'000 Franken).

## Fakultatives Referendum

Der Gemeinderat stimmt der regionalen Zusammenarbeit zu und hat den Vertrag zwischen den Gemeinden Gais, Speicher, Trogen und Teufen über den Bau und Betrieb einer Lagerhalle für Holzschnitzel im Steineggwald mit einer Kostenbeteiligung von 237'223 Franken genehmigt. Gemäss Art. 8 lit. b) Gemeindeordnung unterliegen neue, einmalige Ausgaben von 100'000 bis 300'000 Franken dem fakultativen Referendum. Wenn wenigstens 100 Stimmberechtigte innert 30 Tagen es schriftlich verlangen, ist eine entsprechende Vorlage zur Abstimmung zu bringen.

Die Referendumsfrist dauert bis am 13. März. gk. ■

# Bewilligte Baugesuche im 4. Quartal 2007

*Hörler Tiefbau AG, Schwanen 1175, Niederteufen:*

Betrieb einer Inertstoffdeponie mit Verlegung Sönderlibach, Unteres Schlatt.

*Arnold Nüesch, Kasernenstrasse 82a, Herisau:*

Anbau Kellerabgang, Wies.

*Beat und Gabriela Blankenhorn, Bleichweg 2a, Teufen:*

Umbau Wohn- und Geschäftshaus Assek.-Nr. 1368, Anbau Doppelgarage, Abbruch Gebäude Assek.-Nr. 1414 und 2144, Speicherstr. 7b.

*Robert und Lisbet Schläpfer-Bucher, Rütiberg 1327, Niederteufen:*

Neubau Schwimmbad, Rütiberg.

*Werner Kast, Schönenbüel 732, Teufen:*

Neubau Remise / Garage, Schönenbüel.

*Walter und Gilberte Rechsteiner, St. Galler Strasse 53, Engelburg:*

Umbau / Anbau Wohnhaus, Weiherstrasse 14.

*Roland Mettler, Blumenauweg 1, Oberuzwil:*

Neubau Einfamilienhaus, Bündtstrasse.

*Hörler Tiefbau AG, Schwanen 1175, Niederteufen:*

Neubau Einstellhalle, Schwanen.

*Beco Immobilien AG, Oberes Schuhmachershaus, Niederteufen:*

Neubau von zwei Mehrfamilienhäusern mit je sieben Wohnungen, Untere Böhlstrasse.

*Erika Jung-Koch, Rothhusstrasse 2, Teufen:*

Eingeschossiger Anbau mit Terrasse, Rothhusstrasse 2.

*Eduard Tanner, Mühltoibel 1178, Niederteufen:*

Sanierung und Verbreiterung Zufahrt zu Wohnhaus Assek.-Nr. 1178, Mühltoibel.

*Hans-Peter Wick Fischer und Barbara Fischer, Rütiholzstrasse 21, Niederteufen:*

Erstellung Wärmepumpenanlage

mit zwei bis drei Erdsonden, Rütiholzstrasse.

*Swisscom Fixnet AG, Alte Tiefenaustrasse 6, Bern:*

Neue Swisscomleitung mit Dücker Goldibach, Göbsstrasse.

*Stephen und Ursula Häberli, Bubenrüti 895, Teufen:*

Einbau Dachgaube, Umbau Wohnhaus, Anschluss an die öffentliche Kanalisation, Bühlerstrasse.

*Ernst und Maria Theresia Meier-Lehner, Mühltoibel 1179, Niederteufen:*

Neubau Einfamilienhaus, Rütiholzstrasse.

*Hans-Peter Wick Fischer und Barbara Fischer, Rütiholzstrasse 21, Niederteufen:*

Erstellung Autoabstellplatz, Mühltoibel 1179.

*Sinnergie GmbH, c/o Ecotrust, Am Burggraben 27, St. Gallen:*

Abbruch Werkhalle Assek.-Nr. 1443 und Garage Assek.-Nr. 1867,

Neubau von vier Reihen-Einfamilienhäusern und einem Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage und Veloabstellraum; Projektänderung Mehrfamilienhaus, Bächli.

*Gabi und Josef Buck, Rütiberg 1316, Niederteufen:*

Neubau Stützmauer auf der Nordseite der Garage Assek.-Nr. 1975, Rütiberg 1316.

*Einwohnergemeinde Teufen, c/o Umweltschutzkommission, Teufen:*

Entfernen der bestehenden oberirdischen Sammelstelle, Erstellen einer Unterflur-Sammelstelle mit Einwurfsäulen, Schulhausstrasse.

*Zürich Versicherungs-Gesellschaft, Thurgauerstrasse 101, Opfikon:*

Montieren einer Leuchtreklame beim Wohn- und Geschäftshaus, Hauptstrasse 60.

*Thomas und Annette Schoch, Schlättli 780, Niederteufen:*

Abbruch / Wiederaufbau Schopf, Schlättli. WG

# Handänderungen im Dezember 2007

*Bodenmann-Walser Arnold Erben, Rehetobel, an Rätz-Bodenmann Elisabeth, Rehetobel:*

Grundstück Nr. 1578, 32 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 18, Oberes Eggli, Gartenanlage.

*Bodenmann Immobilien AG, Waldstatt, an Flurgenossenschaft Weiherstrasse, Teufen:*

Grundstück Nr. 1608, 1184 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 28/31, Weiherstrasse, Gartenanlage, Strasse.

*Interessengemeinschaft Bächli, Teufen, an Bau AG Teufen:*

Grundstück Nr. 2435, 1602 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 28, Bächli, Wohnhaus Vers.-Nr. 2783, Bächli 2783, unterirdische Garage (511 m<sup>3</sup>) Vers.-Nr. 2783, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

*WIM-Bauengineering, Teufen, an Schimming Ronald, Niederteufen:*

Grundstück Nr. 10914, Plan Nr. 11, Steinwischenstrasse, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-Zimmer Terrassenwohnung B5 in Ebene 6,

<sup>68</sup>/<sub>1000</sub> Miteigentum an Grundstück Nr. 647.

*Paul-Mattke Brigitte, Teufen; Paul-Mattke Helmuth, Teufen an Danuser-Paul Urs, Teufen; Danuser-Paul Sabrina, Teufen:*

Grundstück Nr. 2510, 334 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 53, Untere Schwendi, Wohnhaus Vers.-Nr. 2821, Untere Schwendi, Wiese, Weide, übrige befestigte Fläche.

*Baumann-Müller Hugo, Niederteufen; Baumann-Müller Simone, Niederteufen, an Flurgenossenschaft Rütihof, Niederteufen:*

316 m<sup>2</sup> ab GB Nr. 1382 an GB Nr. 1413, Plan Nr. 9, Rütihofstrasse; 46 m<sup>2</sup> ab GB Nr. 397 an GB Nr. 1413, Plan Nr. 9, Rütihofstrasse.

*Blankenhorn Rolf, Teufen, an Blankenhorn-Schmitter Beat; Blankenhorn-Schmitter Gabriela, Teufen:*

Grundstück Nr. 1244, 722 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 23, Speicherstrasse, Wohnhaus

Vers.-Nr. 1368, Speicherstrasse 7 B, Hühnerhaus Vers.-Nr. 1378, Speicherstrasse, Hütte Vers.Nr. 1414, Speicherstrasse, Garage Vers.-Nr. 2144, Speicherstrasse, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

*Mösli Kurt, Teufen, Tarnutzer-Mösli Marianna, Arosa, an Peterer-Gschwend Helen, Teufen:*

Grundstück Nr. 79, 96 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 42, Sammelbüel, Wohnhaus Vers.-Nr. 97, Sammelbüel, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

*Sigg-Gietz Fritz, 83510 Lorgues, an Oberholzer-Smolarz Pius, Niederteufen; Oberholzer-Smolarz Monika, Niederteufen:*

Grundstück Nr. 2519, 510 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 30, Haslenstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 2800, Haslenstrasse 2800, unterirdische Garage (36 m<sup>3</sup>) Vers.-Nr. 2800, Gartenanlage, <sup>1</sup>/<sub>6</sub> subjektiv-dingliches Miteigentum an Grundstück Nr. 2190.

*Basso Hans Erben, Niederteufen, an Oertle Textil AG, mit Sitz in Gaiserwald, Abtwil:*

Grundstück Nr. 394, 998 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 8, Schulhausstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 475, Schulhausstrasse 15, Garage Vers.-Nr. 1888, Schulhausstrasse, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

*Baumann-Müller Hugo, Niederteufen; Baumann-Müller Simone, Niederteufen, an Flurgenossenschaft Rütihof, Niederteufen:*

316 m<sup>2</sup> ab GB Nr. 1382 an GB Nr. 1413, Plan Nr. 9, Rütihofstrasse; 46 m<sup>2</sup> ab GB Nr. 397 an GB Nr. 1413, Plan Nr. 9, Rütihofstrasse.

*Weiss-Rohner Arthur Erben, Zug, an Kläy-Weiss Susanna, Unterägeri:*

Grundstück Nr. 886, 8372 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 55, Tobel, Wohnhaus/Scheune Vers.-Nr. 980, Tobel, Weg, Wiese, Weide, fliessendes Gewässer.

gba. ■



# Betriebskonzept für Altersheime

Der Gemeinderat hat die Strukturen in den Heimen überprüfen lassen.

Im Hinblick auf die neu entstehenden Strukturen mit der Aufhebung des Altersheims Alpstein, dem Bezug des neuen Alterszentrums – sowie später dem «Betreuten Wohnen» – hat die Heimkommission die Strukturen unter Beizug der Bartelt, Bapst & Partner, Berater im Gesundheits- und Heimwesen, überprüft. Diese Arbeiten umfassten u.a. die Kernaufgaben der Heimkommission, konzeptionelle Überlegungen unter Berücksichtigung der Schliessung des Altersheims Alpstein, dem neuen Alterszentrum mit geschützten Wohngruppen für Heimbewohner mit Demenzerkrankungen sowie der Zentralisierung verschiedener Dienste im neuen AZ.

Der Gemeinderat hat das auf die nahe Zukunft ausgerichtete Betriebskonzept genehmigt und die Heimkommission mit der Umsetzung beauftragt. *gk.* ■

## Heimkommission wieder komplett

Im Hinblick auf den Bezug des neuen Alterszentrums und die damit verbundenen organisatorischen Änderungen ist es wichtig, die zwei vakanten Sitze baldmöglichst zu besetzen. Dies wurde Ende Dezember 2007 kommuniziert und interessierte Einwohner und Einwohnerinnen wurden zur Mitarbeit eingeladen. Mit der Wahl von *Fredy Bressan* und *Dr. med. Martin Date* ist die Heimkommission wieder komplett. *gk.* ■

## Wohnbaugenossenschaft Bächli seit 1. Januar in «Gemeindebesitz»

Mit der Übernahme der Genossenschaftsanteile der UBS im Dezember 2006 ist die Einwohnergemeinde Teufen alleinige Genossenschafterin der 16 Wohnungen an der Friedhofstrasse 7 und 7a.

Mit dem Abschluss des Geschäftsjahres 2007 wurden die Aktiven und Passiven der Wohnbaugenossenschaft Bächli durch die Einwohnergemeinde übernommen und die Wohnbaugenossenschaft wird im Handelsregister gelöscht.

Die Mieter wurden frühzeitig von diesem Wechsel informiert; nebst einem neuen Ansprechpartner ergeben sich für sie keinerlei Änderungen. Die mit der Abstimmung am 7. Mai 1989 eingeschlagene Richtung mit der Vermietung preisgünstiger Wohnungen kann somit weiterhin eingehalten werden. *gk.* ■

## Wertstoffoptimierung bei Glas, Alu und Weissblech

Mit der Zustimmung aller Verbandsgemeinden erhält die A-Region den Auftrag, die Dienstleistungen von Transport, Zwischenlager und Verwertung der gesammelten Wertstoffe zu koordinieren und auszuschreiben. Im Weiteren sollen technische Vorgaben für Sammelcontainer erstellt und logistische Vorhaben für Sammelstellung festgelegt werden. Ziel der A-Region ist es, das Projekt Anfang 2009 umsetzen zu können.

Der Gemeinderat stimmt diesem Vorgehen zu in der Überzeugung, dass das Optimierungspotential bei Glas, Aluminium und Weissblech gross ist, vor allem in der Sammel- und Transportlogistik. Wird das System richtig konzipiert, ergibt sich eine wesentliche Reduktion der Fahrtzahlen – dadurch können die Transportkosten ganz erheblich gesenkt werden. *gk.* ■

## Schiessanlage Wettersbüel: Schiessplan 2008

Die Benützung der 300-m-Schiessanlage Wettersbüel basiert seit Herbst 1994 auf einer Vereinbarung. Pro Jahr darf an maximal an 14 Schiesshalbtagen mit insgesamt 61 Stunden geschossen werden. Von dieser Begrenzung ausgenommen sind das Kantonale Schützenfest, das Eidgenössische Feldschiessen sowie militärische Schiessen. An Sonn- und allgemeinen Feiertagen gilt mit Ausnahme des Eidg. Feldschiessens und allfälligem Kantonschützenfest ein allgemeines Schiessverbot.

Der von der Standschützen-Gesellschaft für dieses Jahr vorgelegte und vom Gemeinderat genehmigte Schiessplan umfasst 12,5 Halbtage mit 49 Stunden. Der Schiessplan kann bei der Gemeindekanzlei bezogen werden und wird im Internet publiziert. *gk.* ■

## 42 Einwohner/-innen weggezogen

Im Januar haben sich 18 Personen angemel-

## Gute Noten für Vermittleramt...

Von den insgesamt 39 eingegangenen Klagen konnten 33 abschliessend bearbeitet werden. 33 Klagen betrafen Forderungen und sechs andere Streitpunkte. Von diesen 33 Klagen konnten deren 15 auf Stufe Vermittlung erledigt werden, d.h. sie wurden vermittelt, zurückgezogen oder sind dahingefallen; für die restlichen 18 Klagen wurden Leitscheine ausgestellt, d.h. die klägerische Partei konnte den Fall an das Kantonsgericht in Trogen weiterziehen.

Den Vermittlern *Christian Rechsteiner* und *Pascale Sigg-Bischof* wird für ihre wertvollen Dienste der beste Dank ausgesprochen. *gk.*

## ... Betreibungsamt und ...

Der Gemeinderat hat vom finanziell wiederum gut lautenden Rechenschaftsbericht des regionalen Amtes Kenntnis genommen. Dem Team mit *Fredy Schläpfer*, *Thomas Veese*, *Beatrice Zeller* und *Susanne Göldi* wird für die geleistete, gute Arbeit der beste Dank ausgesprochen. *gk.*

## ... Zivilstandsamt Mittelland

Der Gemeinderat hat vom in jeder Beziehung gut lautenden Inspektionsbericht mit der Schlussfolgerung «*Silvia Strübi* und ihrem Team gebührt einmal mehr ein grosser Dank für die sehr gute Leistung» Kenntnis genommen und bedankt sich bei der Zivilstandsbeamtin und der Stellvertreterin *Patrizia Inauen* für ihre Arbeit. *gk.* ■

det und 42 Personen haben ihren Wohnsitz nicht mehr in Teufen. *gk.* ■

## Neuzuzüge

Diese Personen haben der Publikation zugestimmt:

*Tobias Niklaus Vinent*, Unterrain 10 (Zuzug von Appenzell), *Nicole Fertig*, Hauptstrasse 73 (Deutschland), *Daniela Zeltner*, Frühweid 1009 (Speicher). *Robert* und *Ruth Hirsbrunner*, Hinterrainstrasse 3 (Stein). *za.* ■

## 10,9 Tonnen Altkleider und Schuhe

In den Containern der Gemeinde Teufen wurden im vergangenen Jahr 10,9 Tonnen Textilien und Schuhe gesammelt. Aus dem Sammelergebnis konnte Procap, dem Schweizerischen Invalidenverband 1'090 Franken überwiesen werden. *gk.* ■

# Olga Rorschach und ihre Lebensjahre in Teufen

Die Russin lebte von 1924–1953 am Sonnenberg. – «Ich bin nicht nur Hausfrau, sondern Ärztin – also Akademikerin».



Olga Rorschach mit ihren Kindern Lisa und Wadim in Herisau, um 1923.

Fotos: Archiv und Sammlung Hermann Rorschach, Bern

Iris Blum\*

Das Rote Kreuz Teufen kündigte im «Sän-tis» vom 18. Februar 1930 einen öffentlichen Vortrag zu folgendem Thema an: «Nervosität, ihre Ursachen und Bekämpfung».<sup>1</sup> Referentin war «Frau Dr. med. O. Rorschach, Nervenärztin, Teufen.» Auch der Schwerhörigenverein Teufen/Bühler/Gais warb im gleichen Blatt am 20. November 1936 für diese Rednerin und ihre sechsteilige Vortragsreihe.<sup>2</sup>

Olga Rorschach-Stempelin wohnte zu diesem Zeitpunkt bereits zwölf Jahre am Sonnenberg in Teufen. Wie kam es dazu, dass die aus Russland stammende Ärztin

1924 mit ihren beiden Kindern *Elisabeth* und *Wadim* Teufen als Wohn- und Arbeitsort ausgewählt hatte? Ein kurzer Rückblick.

## Assistenzärztin in Münsterlingen

Olga Stempelin wurde 1878 als erstes von drei Kindern in Buinsk, in der Nähe von Kazan, im Russischen Reich geboren. Als Tochter einer Apothekerfamilie besuchte sie eine höhere Töchterschule und studierte in Berlin und Zürich Medizin. 1910 heiratete sie den Psychiater Hermann Rorschach (1884–1922), der mit der Erfindung eines psychodiagnostischen Klecksverfahrens weltweit Bekanntheit erlangen sollte. Im Novem-

ber 1911 wurde Olga Rorschach als Assistenzärztin an die thurgauische psychiatrische Klinik gewählt. Die erste Assistenzstelle war bereits von ihrem Ehemann Hermann Rorschach besetzt. Gemeinsam arbeitete das Psychiater-Ehepaar rund eineinhalb Jahre in Münsterlingen.

## Ehefrau des Oberarztes in Herisau

Nach gescheiterten Versuchen, nach Russland auszuwandern, liess sich das Ehepaar in den 1910er-Jahren definitiv in der Schweiz, genauer in Herisau, nieder. Hermann Rorschach wurde 1915 als Oberarzt an die Appenzell Ausserrhodische Heil- und Pflegeanstalt gewählt.

Olga Rorschach untersagte der Regierungsrat die Tätigkeit als Ärztin «sowohl in als auch ausserhalb der Anstalt»<sup>3</sup>. So war sie in den folgenden Jahren vor allem Hausfrau und Mutter. 1917 kam die Tochter Elisabeth, genannt Lisa, zur Welt, 1919 der Sohn Wadim. Mit dem tragischen, völlig überraschenden Tod von Hermann Rorschach am 2. April 1922 musste die 42jährige Witwe unverzüglich wieder einer Erwerbsarbeit



Der ehemalige Wohn- und Arbeitsort von Olga Rorschach, der Wegseite des Hauses am Sonnenbergweg 308 angebr.



Olga und Hermann Rorschach in Münsterlingen, um 1910.

nachgehen. Für zwei Jahre konnte sie interimistisch die Stelle von Hermann Rorschach einnehmen, bis diese auf Wunsch des Direktors im Sommer 1924 endlich doch mit einem «Herr[n] mit Schweizer Diplom»<sup>4</sup> besetzt werden konnte.

### Neuanfang in Teufen

So zog die Witwe 1924 mit ihren beiden Kindern nach Teufen. Am heutigen Sonnenbergweg 308 kaufte sie von «Lehrer Kaspar Giger» ein Wohnhaus «mit etwas Boden».<sup>5</sup> Dort richtete sie eine kleine Pension für «leichte Fälle von ruhigen Gemütskranken, auch Nervöse, Erholungsbedürftige und



h, Sonnenbergweg 308, 2007 (links). – Email-Schild, an Rorschach, um 1924. Fotos: H. R. Fricker / Marion Schmid

Nervenverlierende»<sup>6</sup> ein. Für «8 bis 10 Franken pro Tag» bot Olga Rorschach zwei bis drei Patientinnen und Patienten einen «Landes-Aufenthalt unter ärztlicher Controlle» – mit Familienanschluss. Die Patient/-innen wurden ihr von *Dr. med. Ludwig Binswanger* (1881–1966) zugewiesen. Dieser einst mit Hermann Rorschach befreundete Arzt war Direktor des Nobelsanatoriums Bellevue in Kreuzlingen, wo in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts der europäische Adel und eine intellektuelle und künstlerische Elite Ruhe und Erholung suchten.

Nach Teufen wurden unterschiedliche Menschen geschickt: Durch Quellen belegt sind z.B. ein Schauspieler aus der Westschweiz, eine junge Jüdin aus Köln oder eine alkoholkrank Metzgersfrau aus Zürich. Florieren konnte die Pension jedoch nie. Zwischenzeitlich hielt sich Olga Rorschach mit Stellvertretungen im Sanatorium Bellevue oder in staatlichen Anstalten wie der Klinik Cery bei Lausanne über Wasser.

Im Jahre 1953 zog Olga Rorschach zu ihrer Tochter Elisabeth nach Zürich. Dort starb sie 1961 – fast 40 Jahre nach Hermann Rorschach – im Alter von 83 Jahren.

Ob sich Teufnerinnen und Teufner wohl noch an die selbstbewusste Ärztin erinnern? Gemäss Erzählungen von Lisa Rorschach gönnte sich ihre Mutter in seltenen Augenblicken eine Visite im Café Spörri. Dass sie sich bei dieser Gelegenheit auch eine Zigarette anzündete, ist gut vorstellbar. Dies dürfte – gestern wie heute – nicht bei allen gut angekommen sein. Im vergangenen Jahr erhielt der Redaktor des «Appenzeller Kalender» von einer Leserin aus dem Rheintal einen erbosten Brief als Reaktion auf den Artikel «Das Ärztee Paar Rorschach im Appenzellerland». Die Frau beschrieb einige Erinnerungen an die russische Ärztin, unter anderem an ihre Rauchgewohnheiten! Aber Rauchen in Restaurants ist im Appenzellerland eh bald nur noch Geschichte, oder?

\* Iris Blum ist wissenschaftliche Archivarin im Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden und Projektleiterin der Rorschach-Ausstellung, Mitherausgeberin der Rorschach-Publikation und Autorin des Theaterstückes «Herr Rorschach – ein assoziatives Testspiel in 10 Bildern.»

### Quellen:

<sup>1</sup> Säntis, Nr. 14, 18.2.1930, S. 4.

<sup>2</sup> Säntis, Nr. 93, 20.11.1936, S. 5.

<sup>3</sup> STAAR: Cb.C 1-56: Protokoll Regierungsrat, 3. Juli 1915.

### Komplexe Kleckse

Das 100-Jahr-Jubiläum des Psychiatrischen Zentrums Appenzell Ausserrhoden (PZA) ist für den Regierungsrat von Appenzell Ausserrhoden Anlass, die psychische Gesundheit und Prävention zu fördern. (Informationen unter [www.ar.ch/Regierungsprogramm](http://www.ar.ch/Regierungsprogramm).)

Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten «100 Jahre Psychiatrisches Zentrum Herisau (PZA)» eröffnet das Museum Herisau am 25. April eine Ausstellung zu Olga und Hermann Rorschach: «Komplexe Kleckse. Der Rorschach-Test zwischen Wissenschaft und Magie.» Begleitend zur Ausstellung erscheint im Appenzeller Verlag eine Publikation, Hrsg. Iris Blum, Peter Witschi, mit Beiträgen aus der Psychatriegeschichte, Psychologie und Kunst- und Kulturgeschichte.

Nähere Informationen unter: [www.museumherisau.ch](http://www.museumherisau.ch) oder [www.pza100jahre.ar.ch](http://www.pza100jahre.ar.ch)



Olga Rorschach, in typischer Pose mit Zigarette, 1955.

<sup>4</sup> Direktor Arnold Koller (1874–1959) zitiert seinen Nachfolger Otto Hinrichsen. STAAR: Cb.P-9-02, Briefkopierbuch: Brief von Arnold Koller an den Gesamtregierungsrat, 21.2.1923, S. 61.

<sup>5</sup> Gemeindefacharchiv Teufen: A.2-402-20: Kaufprotokoll, S. 78, Nr. 398, 19.2.1924.

<sup>6</sup> Öffentliche Bibliothek Basel: Nachlass Paul Häberlin, NL 119:10, 1298, 1, Brief von Olga Rorschach an Paul Häberlin, undatiert, vermutlich 1925. ■

# Textilreinigung Paoletto AG in neuen Händen

Melina und Bernhard Koch-Fässler haben den Betrieb von Annemarie und Heinz Peloli-Egger übernommen.

Die Textilreinigung *Paoletto AG* am Unterrain 22 startet mit neuen Besitzern in den Frühling: *Melina* und *Bernhard Koch-Fässler*, Gonten, haben die Aktien von *Heinz* und *Annemarie Peloli-Egger* übernommen. Das Fachgeschäft wurde 1989 von der seit 20 Jahren in Teufen wohnhaften Familie Peloli eröffnet. Nun tritt der bisherige Firmeninhaber infolge Pensionierung in den Ruhestand.

Die Teufner Textilreinigung mit Filiale in Appenzell wird anfangs April von den neuen Inhabern eröffnet. *Melina Koch-Fässler*, gelernte Konfektionsschneiderin, führt den Hauptbetrieb in Teufen, während *Bernhard Koch*, Elektromonteur/Techn. Kaufmann, für die Filiale in Appenzell zuständig ist.

Die neuen Inhaber wollen die Textilreinigung im bisherigen Stil weiterführen. Neben Textilien werden auch Daunen, Leder und Teppiche gereinigt. Ein praktischer Hemdenservice sowie kleinere Änderungen an Kleidern runden das Angebot ab. *GL* ■



Annemarie und Heinz Peloli (links) übergeben ihre Textilreinigung an Melina und Bernhard Koch.  
Foto: GL

# Simone Koller-Büchel: Kinder-Yoga am Hörliweg

Grossen und kleinen Kindern wird die Möglichkeit geboten, den eigenen Körper kennen zu lernen und wahrzunehmen.

*Simone Koller-Büchel*, selber Mutter von zwei Kindern, arbeitet seit acht Jahren als Ergotherapeutin mit Kindern im Alter von vier bis zehn Jahren. Sie behandelt dabei Kinder, bei denen beispielsweise ein POS, eine cerebrale Bewegungsstörung oder eine Verzö-

gerung der sensomotorischen Entwicklung diagnostiziert wurde. Im letzten Herbst liess sie sich zur Kursleiterin für Kinder-Yoga ausbilden.

Ab April bietet die diplomierte Ergotherapeutin Yoga für Kinder im Alter von drei bis 12 Jahren an. «Grosse und kleine Kinder haben durch Yoga die Möglichkeit, sich und ihren Körper immer wieder neu zu entdecken. Die Übungen wirken harmonisierend, fördern das Selbstvertrauen, steigern die Konzentrationsfähigkeit

und wirken sich positiv auf die Motorik, das Körpergefühl und den Gleichgewichtssinn aus», erklärt Simone Koller. Yoga sei etwas für alle Kinder, meint sie weiter, doch auch Kinder mit spezifischen Problemen könnten optimal gefördert werden. «Bei Konzentrationsschwierigkeiten, Schlafstörungen, Migräne, Hyperaktivität, Verhaltensauffälligkeiten u.v.m. können mit Yoga Verbesserungen erzielt werden», sagt Simone Koller.

Die Kurse finden im wunderschön ausgebauten Dachgeschoss am Hörliweg 282 statt, wo eine angenehme und ruhige Atmosphäre herrscht. Auf spielerische Art lernen die Kinder die Übungen (Asanas) des klassischen Yoga kennen: So brüllen sie wie die Löwen oder strecken sich wie Bäume in die Höhe. Was für Simone Koller dabei nie fehlen darf, ist die Freude an der Bewegung und der Spass in der Gruppe. *ML*

Kontakt: Simone Koller-Büchel, Tel. 071 333 41 80; simone.koller@yogalino.ch; www.yogalino.ch ■



Simone Koller übt mit ihren eigenen Kindern und deren Gspänli die Haltung des Baumes.  
Foto: ML

# Kind und Pferd: faszinierende Begegnungen

Renate Noser, Rahel Loop und Brigitta Spälti bieten in der Reithalle Niederteufen Kurse für pferdebegeisterte Kinder an.

Die Reithalle in Niederteufen unweit der Steinerstrasse ist regelmässiger Treffpunkt von pferdebegeisterten Kindern ab fünf Jahren. Die Kinder werden von den Leiterinnen herzlich begrüsst und dürfen sich wünschen, mit welcher Freundin und welchem Tier sie zusammen reiten möchten. Die meisten wollen aufs grosse Pferd Jacky. Die Kinderaugen strahlen und die Herzen schlagen höher, wenn die Mädchen ihre Lieblinge berühren, herzen und umarmen.

Bei den Kursen wird die spielerische Annäherung zwischen Kind und Pferd gelernt. Sie basieren auf reformpädagogischem Hintergrund, d.h. auf dem Grundgedanken von Maria Montessori sowie eigenen Erfahrungen. Das Kind soll möglichst frei und selbstbestimmt entsprechend seinem Entwicklungsstand lernen können.

Renata Noser, Tochter Rahel Loop sowie Brigitta Spälti sehen ihre Aufgabe darin, die Kinder in den ersten Erfahrungen mit dem Pferd zu unterstützen. Zugleich vermitteln sie das nötige Grundwissen.

Diesen Frühling wird ein Hippolini-Kurs

## Die Kursleiterinnen

*Renata Noser:* Lehrertätigkeit in Musik, Heilpädagogisches Reiten SG-TR, Weiterbildung in Maria-Montessori-Pädagogik.

*Brigitta Spälti:* Sozialarbeit- und pädagogik, Reiten für Menschen mit Behinderungen, energetische Heilarbeit, seelische Prozessbegleitung.

*Rahel Loop:* Sekundarschülerin, 3. Klasse, Ausbildung bei Eva Sturzenegger in Natural Horse-man-ship nach Parelli und klassischer Reitweise.

angeboten. Der Kurs baut auf «Begegnung Kind und Pferd» auf. Es wird dabei eine solide Basis für einen angstfreien, selbständigen und durchsetzungsfähigen Umgang mit den Ponys geschaffen.

## Was wird gefördert und gelernt?

Das Vertrauen in sich selber und auch zum Tier wird gefördert. Durch sinnliche und spielerische Erfahrungen wie das Streicheln, Striegeln, Putzen, Pflegen, Führen, Reiten und durch die Wahrnehmung der Pferdesprache kann sich die Freude am Pferd und gleichzeitig auch die eigene Persönlichkeit entfalten. Mit gezielten Übungen lernt das Kind, sich zu zentrieren und sich auf dem Pferderücken sicher zu fühlen.

## Sinn und Zweck

Sinn und Zweck des Kursangebots sind der Kontakt zum Tier und das Zusammenspiel zwischen Kind und Pferd. Dies bedeutet eine gute Basis für späteres selbständiges Reiten. Ebenfalls wird gelernt, Verantwortung und Führung zu übernehmen.

Die natürliche Ruhe, Gelassenheit und Gutmütigkeit der Pferde scheinen sich auf die Kinder zu übertragen. Lebhaft und zappelige Kinder kommen zur Ruhe.

## Reiten mit Behinderungen

Beim Angebot Reiten für Menschen mit geistigen, psychischen und leichten körperlichen Behinderungen wird auf die Art der Beeinträchtigung eingegangen.

«Bewusst sein mit dem Pferd» ist ein neues Angebot für Erwachsene und Kinder,



Die Kursleiterinnen Renata Noser, Rahel Loop und Brigitta Spälti (von links) mit pferdebegeisterten Kindern.

## Kurse ab Kindergartenalter

Die Kurse finden jeden zweiten Mittwochnachmittag für sechs Kinder je Block ab dem Kindergarten in der alter Reithalle an der Steinerstrasse 753 in Niederteufen statt.

14.15–15.15 Uhr: für unerfahrene Pferdebegeisterte.

15.30–16.30 Uhr: Fortsetzung oder Kurse für erfahrene Pferdebegeisterte.

Es stehen zwei Pottoks (baskische Kleinpferde) und eine Freibergerstute zur Auswahl.

Kosten April bis Juli: 224 Franken; von August – Dezember: 288 Franken. Im Sommer wird auch ein Ferienkurs angeboten.

die für einen Moment dem Leistungsdruck des Alltags entfliehen möchten und einen neuen Zugang zum Pferd und sich selber finden wollen. Dabei können Ängste und Blockaden abgebaut und das eigene Potential gestärkt werden.

Bildbericht: Marlis Schaeppi ■



Zärtliche Annäherung an das Pferd.



«Dressurnummer» mit Rahel Loop.



Glück auf dem Rücken von «Jacky».

# Höpli: «Sophie ist der wirkliche Tüüfner Chopf»

Gottlieb F. Höpli, «Tagblatt»-Chefredaktor, erzählt, wie er mit seiner jungen Familie Teufen «eher zufällig» entdeckte.

Sepp Zurmühle

*Odilia Hiller*, die junge Mutter und Gattin von *Gottlieb F. Höpli*, öffnet die Türe des über 100jährigen Hauses. Die fragenden Kugelaugen von *Sophie* begrüßen mich freundlich. Gottlieb F. Höpli liegt auf dem Sofa mit Blick auf den verschneiten Säntis. Sein rechtes Bein ruht eingeschiebt auf Kissen. Am «Glatteis-Morgen» führte ein Sturz vor dem Haus zum Beinbruch.

## Vom Bauernsohn zum Journalisten

Höpli kam 1943 als erstgeborener Sohn (Gottlieb in fünfter Generation) auf einem Bauernhof in Wängi TG zur Welt. Dort wuchs er mit vier Geschwistern auf. Seine Mutter (Lehrerstochter) war musikalisch und führte den Buben früh zum Klavierunterricht. Seinen Vater und den Urgrossvater bezeichnet Gottlieb F. Höpli als so genannte «intellektuelle Bauern», die sich stark im damaligen Leben engagierten (Gründung Eisenbahn, Zuchtbuch, Genossenschaft...). Sein Vater amtierte nebenbei als Sektionschef, Schulpfleger und Grossrat.

Die Eltern schickten ihren Sohn in die Kantonsschule nach Frauenfeld. Dort ermöglichten sie ihm eine solide humanistische Grundausbildung mit Griechisch-Matur. Früh lernte Gottlieb das Zeitunglesen, die NZZ lag auch auf dem Tisch. Zur Kantizeit schrieb Gottlieb Höpli seine ersten Artikel für die «Thurgauer Zeitung». Sein Vater war Dorfkorrespondent.

Per Zufall führte der Heimweg von *Oskar Reck* (späterer Chefredaktor der «Basler Nachrichten») an der Kantonsschule vorbei. Zudem war seine Tochter in derselben Klasse wie Gottlieb Höpli. Für den jungen Schüler war Oskar Reck «eine Art Lehrerfigur». Sein Berufsziel Journalist war klar und blieb unverändert.

## Studium, aktiver Journalismus

Nach der Matura A (1962) und einem Semester als Lehrer der Gesamtschule Häuselnen TG begann G. F. Höpli 1963 das Studium in Germanistik, Publizistik und Soziologie in Zürich und er engagierte sich aktiv in der Studentenschaft. Während zwei

Semestern in Berlin vertiefte er die Fächer Zeitgeschichte, Publizistik und Soziologie. «Die fremde, geteilte Zeitungs-Stadt und der grosse Literaturkritiker *Alfred Kerr* haben meinen Lebensweg nachhaltig geprägt», betont Gottlieb F. Höpli. «Ich wäre später gerne Korrespondent in einer grösseren Weltstadt geworden».

Nach dem Abschluss als lic. phil. I in Zürich arbeitete G. F. Höpli von 1968 bis 1978 als freier Journalist für Schweizer Tageszeitungen (u. a. «St. Galler Tagblatt», «Basler Nachrichten», «Bund», «Luzerner Neueste Nachrichten») und auch für das Schweizer Fernsehen (Rundschau, Antenne...). «Ab 1978 schrieb ich für die Inlandredaktion der NZZ. Meine Schwerpunkte waren Politik, Parteien, Medien und Gesundheit. Ich engagierte mich seit je her für fundierten, Stellung beziehenden und kritischen Journalismus».

1994 bekam G. F. Höpli Gelegenheit, die Verantwortung für die ganze Breite eines Mediums zu übernehmen. Seither ist er Chefredaktor und seit 1999 Mitglied der Geschäftsleitung des «St.Galler Tagblatt». Im Sommer 2009 wird G. F. Höpli in den Ruhestand treten. Doch vorher laufen noch wichtige Projekte. Unter anderem werden auf Herbst 2008 Konzept und Layout «seiner» Tageszeitung erneuert.

## «Mädchen-Vater», Musik, Süden...

Gottlieb F. Höpli ist Vater von zwei erwachsenen Töchtern (über 30, 25). Vor 18 Monaten wurde er zum dritten Mal glücklicher und stolzer «Mädchen-Vater», wie er sagt. Seine Ehefrau *Odilia* studierte Romanistik und ist ebenfalls Journalistin. Während der Mami-Pause unterrichtet sie im Teilpensum Wirtschaftsfrench an der Uni St.Gallen.

Im Sommer 2007 ist die junge Familie ins Schläpferhaus (vormals Familie Hagger) an der Zeughausstrasse gezogen und äussert

## «Neue Tüüfner Chöpf»

Die Redaktion der «Tüüfner Poscht» wird künftig auch neu zugezogene *Tüüfner Chöpfe* präsentieren, die seit kürzerer Zeit in unserem Dorf wohnen. Sophie und Gottlieb F. Höpli markieren den Anfang.



Gottlieb F. Höpli mit seiner jüngsten Tochter Sophie. Foto: SZ

sich begeistert über Teufen; die Nachbarn, die nahen Einkaufsmöglichkeiten, das oft schönere Wetter, die fortschrittlichen Tagesstrukturen in der Schule... «Der wirkliche 'Tüüfner Chopf' ist eigentlich unsere kleine Sophie». Gottlieb Höpli gibt ihr einen zärtlichen Kuss auf die Wange. «Sie gab den Anstoss, dass wir heute in Teufen wohnen und glücklich dabei sind. Ohne sie hätten wir uns nicht mehr nach einem Haus umgesehen, sondern wären in unserer schönen Wohnung am Rosenberg geblieben und hätten die Lebens- und Wohnqualität Teufens wohl nie entdeckt».

Seit seiner Jugend liebt Gottlieb F. Höpli das Klavierspielen. Zwei bis drei Mal pro Woche und an den Wochenenden setzt er sich hin und spielt – am liebsten Bach... Gegenwärtig wird im Erdgeschoss sein «Biblio-Büro-Musik-Zimmer» eingerichtet. Zudem kocht er gerne, fährt Rennvelo, liebt Italien (sein Verwandter *Ulrico Hoepli* besitzt die grösste Mailänder Buchhandlung). Natürlich pflegt Gottlieb F. Höpli seine vielfältigen kulturellen Interessen. «Ich würde mich u.a. für ein gutes Konzept zur kulturellen Nutzung des Zeughauses engagieren!»... ■

# Einsatz für die Renaissance der Landsgemeinde

Die junge Teufnerin Anneliese Hummler engagiert sich für die Wiedereinführung einer modernen Landsgemeinde.

Vor elf Jahren wurde in Ausserrhoden die Landsgemeinde abgeschafft. Nun soll sie eine Renaissance erleben. Ein Initiativkomitee hat über 1200 Unterschriften für das Volksbegehren eingereicht. An vorderster Front engagiert sich die 21jährige Teufnerin *Anneliese Hummler*.

Wir treffen Anneliese Hummler in Hundwil, jenem Ort, wo 1997 die letzte Landsgemeinde stattgefunden hat und damit eine jahrhundertealte Tradition begraben wurde. Die damals Elfjährige ist heute jüngstes Mitglied im Initiativkomitee für die Wiedereinführung der Landsgemeinde. Ein Vorschlag, der bei vielen Appenzellern Emotionen auslöst, denn die Landsgemeinde war und ist von Gefühlen geprägt. So, als im September 1997 das Stimmvolk mit dem Bauch und nicht mit dem Kopf an der Urne die Abschaffung der Landsgemeinde entschied und damit seinen Unmut gegenüber dem politischen System kundtat. Das Volk war enttäuscht und erzürnt über die damalige Regierung, die mit ihrer Politik für den Untergang der Ausserrhoder Kantonalbank mitverantwortlich war.

Die Urform der direkten Demokratie machte die Politik fühlbar. Diesem Gefühl von erlebbarer Demokratie trauern besonders ältere Generationen nach, die mit der heutigen schriftlichen Abstimmung keine Emotionen verbinden. Da sticht es heraus, dass sich eine 21jährige für die Wiedergeburt der Landsgemeinde einsetzt, obwohl sie nie an einem dieser Landsgemeindesonntage im Ring stehen durfte. Ihre einzigen Erinnerungen an die damaligen Landsgemeinden bestehen darin, dass sie mit ihren Geschwis-

tern und anderen Kindern in der Turnhalle spielte, während ihre Eltern im Ring waren. Gefragt nach ihren Gefühlen, die in ihr aufkommen, wenn sie nun auf jenem geschichtsträchtigen Landsgemeindeplatz stehe, gab sie zur Antwort: «Dieser Platz hat wenig Bedeutung für mich.»

## Grosser Familientisch

Anneliese Hummler, angehende Betriebsökonomin und Mitglied der Ausserrhoder Jungfreisinnigen, engagiert sich nicht aus emotionalen Beweggründen für die Wiedereinführung der Landsgemeinde, sondern sie ist überzeugt und fasziniert von der direkstmöglichen Form der Demokratie.

Ihre Faszination dafür wurde ihr in die Wiege gelegt: Ihr Vater *Konrad Hummler*, Teilhaber der Bank Wegelin, ist – entgegen der Mehrheit der Privatbankiers – bekannt für seine öffentlichen Auftritte. Er ist Mitglied der FDP und verfasst regelmässig einen Anlagekommentar, der nicht selten mehr von einem politischen als von einem rein bankfachmännischen Inhalt geprägt ist. Sein Vater Alfred Hummler war Freisinniger, alt Nationalrat und Stadtpräsident von St. Gallen.

Der Freisinn ist also in der Familie von Anneliese Hummler tief verwurzelt und zugleich ist er auch Sinnbild für die liberale demokratische Tradition der Eidgenossenschaft. Eine Tradition, wie sie eben auch die Landsgemeinde ist. An diese will die Teufnerin anknüpfen. Am sonntäglichen Familientisch wird bei Hummlers häufig politisiert und für sie ist die Landsgemeinde im übertragenen Sinne ein grosser Familientisch. «Die Landsgemeinde wäre eine gute Gelegenheit, um die Politik wieder näher ans Volk zu bringen und mit angeregten Diskussionen lebendiger zu machen.»

## Online-Landsgemeinde

Ob die Landsgemeinde jedoch in alter Tradition oder in einer neuen Form wiederein-



Anneliese Hummler auf dem Landsgemeindeplatz in Hundwil. Foto: OF

geführt werden soll, darüber spalten sich die Meinungen selbst im Initiativkomitee. Grundsätzlich halten sich die Älteren eher an ihrem Gefühl fest. Doch die traditionelle Landsgemeinde hat Mängel: Das Nichtwahren des Stimmgeheimnisses, der Ausschluss von Stimmbürgern, die am Sonntag arbeiten, das blosses Abschätzen der Mehrheit. Zudem lag die Stimmbeteiligung während der Zeit der Landsgemeinde bei lediglich 20 Prozent, heute bei durchschnittlich 40 Prozent. Anneliese Hummler ist sich dessen bewusst und setzt sich für progressive Ideen zur Landsgemeinde ein. «Für mich ist zentral, dass über eine Landsgemeinde gesprochen wird, die nicht für die alte, sondern für die junge Generation geschaffen wird.» Eine ihrer Visionen ist eine Landsgemeinde, die online übertragen wird und den Stimmbürgern die Möglichkeit bietet, mit einem virtuellen Stimmausweis in Echtzeit von Zuhause aus an der Landsgemeinde teilzunehmen. Fragt sich, wo hier die Gefühle bleiben würden. Anneliese Hummler würde den Weg in den Ring bevorzugen. Beim Auftakt zur «Ode an Gott» müsste sie allerdings im Singbuch spicken... *Oliver Forrer*

## Teufner Uniprofessor prüft Landsgemeinde-Initiative

Der Ausserrhoder Regierungsrat hat den Staatsrechtsprofessor *Markus Schefer* beauftragt, sich in einem Gutachten zur Gültigkeit der Landsgemeinde-Initiative zu äussern. Der in Teufen aufgewachsene Jurist ist Ordinarius für Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität Basel. Schefer ist mit den Ausserrhoder Verhältnissen bestens vertraut; er soll abklären, inwieweit die Initiative mit übergeordnetem Bundes- und Völkerrecht vereinbar sei. *GL*

## Ihre Meinung

Was ist Ihre Meinung zur Wiedereinführung der Landsgemeinde? Schreiben Sie an die

«Tüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen; Email: [tuefner-poscht.ch](mailto:tuefner-poscht.ch) oder [info@tuefner.ch](mailto:info@tuefner.ch) (Betreff: Landsgemeinde)



### «Frauenabend» in der Lesegesellschaft Teufen

An der Hauptversammlung der Lesegesellschaft vom 15. Februar wurde für die zurücktretenden *Erika Jung-Koch* und *Ursula von Burg-Hess* einstimmig *Marilene Hess*, Pfarrerin, gewählt. Die scheidenden Erika Jung und Ursula von Burg verabschiedeten sich nach der Versammlung mit ihrer Partnerein Irene Rempfler als die «Drei Frauen» mit einem sagenhaften Programm über Teufen mit aktuellen Themen – reiche Männer, «Gääser Bahn», Steuern, Flachdächer, Vereine, Zeughaus und «Spörri» sowie den innovativen Innerrhodern und den «Südwösch». Der Saal war zum Bersten voll, das Publikum rundum begeistert. Foto: MS ■

## Dano Waldburger im OSSV-Kader

Auf diese Saison hin schaffte der in der Lustmühle wohnende und für den Skiclub Bühler startende *Dano Waldburger* (Jahrgang 1994) die Aufnahme ins Nachwuchskader des Ostschweizerischen Skiverbandes OSSV.

Seit Mai 2007 hat Dano einen Grossteil seiner Freizeit in den Skirennsport investiert und sich in Konditions- und Schneetrainings auf die laufende Skisaison hin vorbereitet. Nach der ersten Hälfte der Rennsaison hat er 16 Rennen bestritten; ebenso viele stehen noch an.

Grösste Erfolge waren der 2. Platz am OSSV-Regionalrennen in Mollis GL sowie der 14. Platz (5. des jüngeren Jahrgangs) am Interregionsrennen in Bad Ragaz. An den Interregionsrennen treffen jeweils die besten Kaderfahrer (Jahrgang 1993/94) des Bündner, Tessiner-, Liechtensteiner- und Ostschweizer Skiverbandes sowie dem Sarganserland aufeinander. In

elf Rennen erreichte Dano das Ziel, in fünf schied er frühzeitig er aus.

In der zweiten Saisonhälfte möchte sich Dano unter anderem am Ausscheidungsrennen vom 16. März in Wildhaus für den Final des GP-Migros, des grössten und bedeutendsten Kinderskirennens der Schweiz, qualifizieren. Das Finale findet am 29./30. März in der Lenzerheide statt. *pd.* ■



**Dano Waldburger in action.**

Foto: vm

### Tipps und Tricks rund ums Brotbacken

Brot gehört zu unseren täglichen Nahrungsmitteln und Brotbacken ist kreativ.

Wer Freude daran hat, seine Familie oder Gäste mit einem hausgemachten Brot zu verwöhnen, bekommt vom Teufner Bäcker *Noldi Koller* Tipps und Tricks, um ein eigenes, knuspriges Brot backen zu können.

Die Frauengemeinschaft Teufen Bühler bietet den Kurs am Donnerstag, 17. April, von 14 bis ungefähr 16.30 Uhr in der Bäckerei Koller, Hauptstrasse 106, Nieder-teufen an.

Kurskosten: 15 Franken. Anmeldung bis 19. März bei Eliane Schuler (Telefon 071 333 43 33).

pd. ■

### Brand in Bauernhaus in der Bueberüti

Beim Brand in der Waschküche eines Bauernhauses in der Bueberüti entstand in der Nacht auf den 24. Januar noch nicht bezifferbarer Sachschaden. Die 61jährige Hausbewohnerin erlitt eine Rauchvergiftung.

Die Feuerwehr Teufen konnte den Brand mit rund 35 Feuerwehrleuten rasch löschen und den Rauch absaugen. kpar. ■



### Über 100 Jugendliche begeisterten mit dem Musical Josef

Vor einem begeisterten Publikum im überfüllten Pfarreizentrum Stofel führten über 100 Schülerinnen und Schüler am 17. und 20. Februar das Musical «Josef» von Markus Hottinger und David

Plüss auf. Die Religionsklassen der evang. und kath. Kirchgemeinden mit ihren Lehrerinnen sowie die Musikgrundschul Kinder der beiden Schulhäuser Landhaus und Gählern haben auf eindruckliche

Art gesungen und Theater gespielt. Der instrumentale Teil wurde mit viel Können und Einsatz von Musikschüler/-innen der MSAM und ihren Lehrpersonen gestaltet.

Foto: GL ■

## Messungen Mobilfunkantenne Gremm – ein Leserbrief

Im Januar 2005 wurde ein Baugesuch für den Ausbau der Mobilfunkantenne an der Gremmstrasse auf der alten Telefonzentrale ausgeschrieben. Grundlage des Baugesuchs ist das so genannte Standortdatenblatt. In diesem werden die Leistungen der Antennen und die zu erwartenden Feldstärken angegeben.

In der *Tüfner Poscht* vom März 2005 beschwerten sich Einwohner/-innen aus der Nachbarschaft über eine fehlende Information seitens der Gemeinde zu diesem Projekt. Eine Petition gegen das Projekt hatte keine Chance. Die SP Rotbach hat Ende April an die Gemeinde den Antrag gestellt, nach Inbetriebnahme der Antennen eine Kontrollmessung durchzuführen

und die Messresultate zu veröffentlichen. – Nun sind die neuen Antennen in Betrieb. Das Amt für Umweltschutz des Kantons AR hat am 19. Juni 2007 Messungen an dieser Antennenanlage durchgeführt. Die Gemeinde hat die Resultate leider nicht veröffentlicht. Sie hat mir aber die Messresultate zur Verfügung gestellt. Ich versuche nun, diese Resultate zu erläutern.

Zuerst ein paar Begriffserklärungen: Die bewilligte Leistung ist die im Standortdatenblatt angegebene maximal erlaubte Sendeleistung. Die berechnete Feldstärke in V/m ist die zu erwartende Feldstärke gemäss Standortdatenblatt an einem bestimmten Ort, wenn mit der bewilligten Leistung ge-

sendet wird. Die Feldstärke ist für den Einfluss auf den Menschen massgebend. Die aktuell gemessene Feldstärke wurde nach Inbetriebnahme der Antennen vor Ort gemessen. Die aktuelle Leistung ist die Sendeleistung während der Feldstärkenmessung. Damit nun die gemessene Feldstärke mit der vorausgerechneten verglichen werden kann, wird sie auf die bewilligte Leistung hochgerechnet. Das ergibt dann die hochgerechnete Feldstärke

Nun zu den Resultaten. Die berechneten Feldstärken liegen alle unter dem erlaubten Grenzwert von 5 V/m. Der tiefste Wert liegt bei 2.85 V/m auf dem Pausenplatz vor dem Kindergarten, der höchste mit 4.95 V/m im Wohnhaus Gremmstrasse

10. Die gemessenen und auf die bewilligte Leistung hochgerechneten Feldstärken liegen erfreulicherweise auch alle unter dem Grenzwert von 5 V/m. Der tiefste Wert liegt bei 0.36 V/m im Schulhaus, Zimmer 1c, der höchste mit 4.13 V/m ebenfalls in der Gremmstrasse 10. Bei den Kindergärten wurden 0.73 V/m und 1.23 V/m gemessen. Leider wurden die Vorausberechnungen und die Messungen nicht an den gleichen Orten vorgenommen. So ist es schwierig, die Werte direkt miteinander zu vergleichen.

Trotz der guten Messresultate bleibt ein ungutes Gefühl zurück. Die Strahlenbelastung wird rundherum immer grösser. Und die Informationen der Gemeinde immer kleiner. Uli Schoch ■

## Im Gedenken

### Judith Kupferschmid

14. 1. 1953 – 4. 1. 2008



Judith Kupferschmid-Schmid ist in Rorschach geboren, besuchte dort die Schulen und absolvierte eine Lehre als Verkäuferin. 1968 lernte sie «*Chrigel*» Kupferschmid kennen; 1972 heirateten sie in Altenrhein und zogen zusammen für ein Jahr nach Winterthur.

1973 übernahmen Christian und Judith Kupferschmid das elterliche Blumengeschäft in Teufen. Judith Kupferschmid war für den Blumenladen und das Büro verantwortlich und half überall mit, wo sie gebraucht wurde. Sie erledigte alles mit viel Liebe. 1974 und 1976 kamen die beiden Kinder *Pascale* und *Patrik* dazu. Später wurde die Familie mit zwei Enkelkindern bereichert, die sie sehr liebte und verwöhnte. Das Leben von Judith Kupferschmid war ausgefüllt mit Familie und Blumen.

Im Frühling 2007 erfuhr sie von ihrer schweren Krankheit, die sie tapfer annahm. Sie kämpfte, doch die Kraft reichte nicht. Am 4. Januar holte sie ein Engel auf die letzte Reise ab. *K.*

### Rosmarie Scheitlin-Fehr

23. 12. 1921 – 5. 1. 2008

Rosmarie Scheitlin-Fehr wurde als drittes und jüngstes Kind in Schönenberg an der Thur geboren, wo



sie eine glückliche Jugend erlebte. Anfangs 40er Jahre lernte sie den Textilfachmann Oscar Scheitlin kennen.

1947 wanderten sie zusammen nach Amerika aus und heirateten im November. Vier Jahre später wurden Sohn Peter und 1953 Tochter Corinne geboren. Mit vielen Erfahrungen kehrte die junge Familie Mitte 1956 in die Schweiz zurück, wo das dritte Kind, Tochter Christine, geboren wurde. Nach einer ersten Anstellung von Oscar Scheitlin in der Schweizerischen Leinenindustrie in Niederlenz AG zügelte die Familie 1967 nach Teufen, wo Oscar nach wenigen Jahren bei der Firma Stoffel in St. Gallen einen eigenen Strickwarenbetrieb in Degersheim übernehmen konnte. Neben tatkräftiger Unterstützung ihres Mannes setzte Rosmarie Scheitlin ihre Liebe und ihr Flair für das Schöne und Künstlerische um. Sie nähte, malte und fotografierte. Auf tragische Weise wurde 1990 Sohn Peter aus dem Leben gerissen. Mitte Oktober 2005 verstarb ihr Ehemann nach kurzer Krankheit. Etwas später zog Rosmarie Scheitlin zu ihrer Tochter Corinne und deren Familie nach Neuseeland. Aber ihr fehlten die Schweiz, das Appenzellerland, die vertrauten Freunde. Die Krankheit, von welcher sie Mitte November 2007 erfuhr, liess ihr nicht mehr viel

Zeit. Am 5. Januar 2008 ist sie sanft eingeschlafen. Ihre Lebendigkeit, ihre Offenheit, ihr Humor und ihre unzähligen Spaziergänge Richtung Schäfliisegg und weiter werden in bester Erinnerung bleiben. *MS*

### Mia Rüetschi

10. 9. 1924 – 12. 1. 2008



Mia Rüetschi-Stapelbroek wurde am 10. September 1924 in Anholt, Deutschland, geboren. Sie liess sich in Holland als Krankenschwester ausbilden. Nach ihrer Lehrzeit arbeitete sie in der Nähe von Rom in einem Krankenhaus und später im Spital Balgrist ZH. In Adelboden lernte sie ihren späteren Ehemann Willy Rüetschi kennen. Sie heirateten im August 1955 in Einsiedeln. Nachdem sie zusammen ein Jugendheim in Basel für minderjährige Straffällige geleitet hatten, kamen sie als junges Ehepaar im Herbst 1959 nach Teufen, wo sie während 20 Jahren das Kinderheim Bad Sonder geführt haben. Sie engagierte sich in der Kirche Teufen und war jahrelang bis zu ihrem Tod im Kirchenchor aktiv. Nach der Pensionierung ihres Ehemannes wohnten sie an der Rütihofstrasse in Niederteufen. Es bereitete ihnen viel Freude, Bekannte und Verwandte aus der ganzen Welt zu empfangen und sie mit Speis und Trank zu verwöhnen. Ihr Heim wurde liebevoll «Hotel Mia» genannt. Am 20. Oktober 1998 verstarb ihr Ehemann Willy Rüetschi im Alter von 85 Jahren. Infolge eines

Bruches des Hüftknochens musste Mia Rüetschi am 24. Dezember 2007 ins Spital eingeliefert werden. Sie erholte sich davon nicht mehr richtig. Nach einem Aufenthalt im Kurhaus Obere Waid verstarb sie am 12. Januar nach einer kurzen Leidenszeit. *A.E.T.*

### Walter Mäder

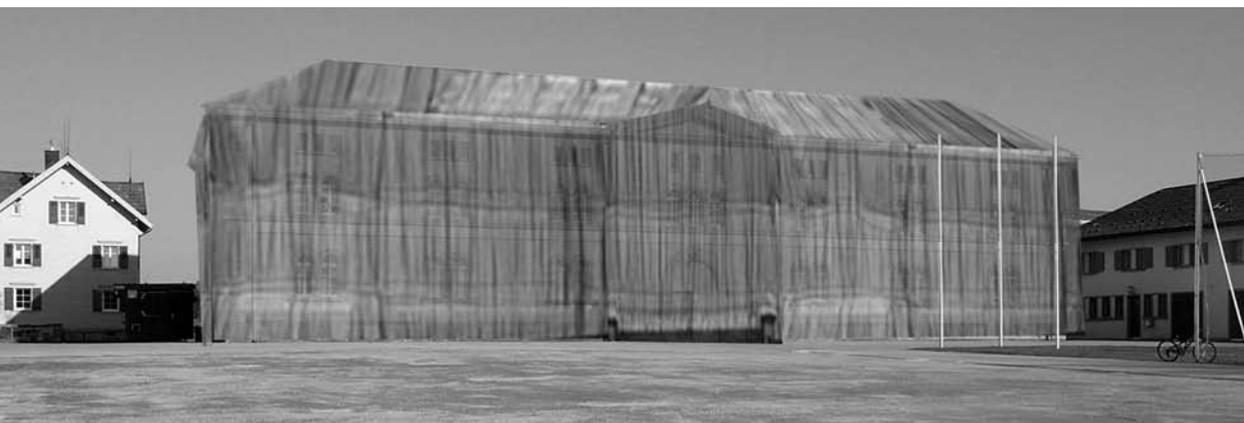
26. 5. 1945 – 28. 1. 2008



Walter Mäder wohnte bis 1997 in Winkeln und war der Dorfbevölkerung als «Walterli» bekannt, wohl deshalb, weil er als klein Gewachsener oft am Arm der Mutter oder im Schlepptau seines Vaters unterwegs war. Aufgrund seines angeborenen Down Syndroms besuchte Walter Sonderschulen in St. Gallen. Sein musikalisches Talent wurde durch den damals stadtbekannteren Roman Brunschwiler im Heimunterricht gefördert. In der Invalida-Werkstätte fand er nach der Schulzeit einen Arbeitsplatz. Sein Zuhause wenige Meter von der katholischen Kirche entfernt brachte es mit sich, dass er mit seinen Eltern ein fleissiger Besucher der Gottesdienste war.

Nach dem Tode seines Vaters 1980 blieb «Walterli» bei seiner Mutter und übernahm alltägliche hausinterne Arbeiten. Als seine Mutter ins Pflegeheim zügelte, wurde für ihn ein Zimmer im Invalida-Wohnheim gefunden. Gesundheitliche Störungen bedeuteten die Aufgabe seiner Atelier-Mitarbeit.

In der *WG Schlatt* (Verein Chupferhammer) in Niederteufen fand er ab 1. Dezember 2006 spontane Aufnahme. Als ältester Bewohner durfte er Privilegien als «Grossvater» beanspruchen. Seine Mitbewohner erfreute er mit Humor und lustigen Sprüchen. Erstaunlich war, wie er soziale Ruhe in die familiäre Umgebung brachte. Mit seiner unvoreingenommenen, toleranten, spontanen und gutmütigen Art wird er allen in liebevoller Erinnerung bleiben. Am 28. Januar 2008 verstarb Walter Mäder ohne Schmerzen im für seine Verhältnisse der Behinderung hohen Alter von 62 Jahren. *M.S.*



### Altes Zeughaus einfach «einpacken»...?

«Christo, Christo, pack's doch eifach i» sangen die «Drei Frauen» anlässlich der Hauptversammlung der Lesegesellschaft zum Thema «Wie weiter mit dem Zeughaus» (vgl. Seite 30). Diese Vorstellung inspirierte *Uli Schoch* zu einer seiner eigenwilligen Fotomontagen. *z/vg.*

## Gratulationen im März

Mit *Severin Läng-Ehrbar* beginnen wir unsere Gratulationen. Er feiert am 1. März seinen 80. Geburtstag. Herr Läng ist weit gereist und auch heute noch eifrig unterwegs. Er wurde in Teufen in der Schleife geboren. In Utzensdorf im Kanton Bern ist er aufgewachsen. Nach der Schule bildete er sich kaufmännisch weiter. 1963 übernahm er in Altstätten die Geschäftsleitung eines Transportunternehmens, wo er auch Mitinhaber wurde. 1966 heiratete Severin Läng und wurde Vater eines Sohnes. Dieser führt nun das Transportgeschäft weiter. Bei Bedarf betreut unser Jubilar heute noch Kunden im Welschland und im Tessin, was ihn auch sprachlich beweglich bleiben lässt.

Im August 1980 kaufte Severin Läng in der Schleife in Teufen sein Geburtshaus, zuerst als Ferienhaus. Seit 1992 wohnt das Ehepaar Läng dort. Severin Läng ist vielseitig interessiert. So erfüllte er sich mit der Geburt seines Sohnes seinen Wunschtraum und er kaufte sich seine erste elektrische Eisenbahn. Über 70 Lokomotiven gehören in der Zwischenzeit zu seiner Anlage. Sehr am Herzen liegt dem «Autofreak» und Freizeit-Rennfahrer auch der Kegelklub, wo er regelmässig seine Kollegen trifft. *MS*

Am 3. März kann *Peter Wegelin* seinen 80. Geburtstag feiern. Er ist in Trogen und Bern aufgewachsen, wo er beim Studium seine Frau Sibylle kennen lernte. Nach seiner Berufung in seine Vaterstadt St. Gallen als Kantonsbibliothekar nahm er Wohnsitz in Teufen. In seinem schönen Haus im Hörli sind auch die vier Kinder gross geworden.

Neben seiner Arbeit und den Aufgaben als militärischer Kommandant stellte Peter Wegelin seine Kräfte oft der Öffentlichkeit zur Verfügung. Im Gemeinderat (1974–1981), wo er vorab für das Spital zuständig war, wurde auf seine Initiative hin, zum 500-Jahr-Jubiläum der Gemeinde, eine Gemeindebibliothek und die Grubenmann-Sammlung geschaffen. Auch die ersten «Teufener Hefte», die er zusammen mit Alfred Jäger

redigierte, stammen aus seiner Zeit. Der Bibliothekar hatte auch den Einfall für die Bibliobahn. Die Gemeinde vertrat Wegelin von 1979 bis 1996 im Kantonsrat, dessen Präsident er 1987–1989 war. Er präsierte auch die Kommission für die neue Kantonsverfassung.

Im Vorstand der Lesegesellschaft, deren Ehrenmitglied er ist, arbeitete Peter Wegelin viele Jahre; seine Jahresberichte über die Bibliothek waren stets Lichtblicke.

Daneben war Professor Wegelin an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen und an der Universität als Dozent tätig.

Etwas ruhiger, aber immer noch sehr aktiv ist Peter Wegelin seit seiner Pensionierung. Im Verlaufe dieses Jahres wird der fünfte, abschliessende Band der von ihm mitbetreuten Gesamtausgabe von Ulrich Bräker, dem Armen Mann im Toggenburg, erscheinen. Seine grösste Sorge ist, dass aus Teufen, dem Dorf, in dem seine Familie seit 1965 wohnt, eine Vorstadt werde; so war es einst guter Brauch und Selbstverständnis, dass man zu Fuss unterwegs im Dorf einander grüsste. *RN*

Zum 92. Geburtstag gratulieren wir *August Schläpfer* am 13. März. Bis 2006 lebte er in St. Georgen. In Niederteufen ist er glücklich in seiner schönen Wohnung gleich bei der Bahnhofstetelle. Das ist für ihn sehr praktisch und er geniesst eine wunderbare Aussicht auf den Alpstein. Herr Schläpfer wurde in St. Gallen geboren und ist dort zusammen mit drei Schwestern und zwei Brüdern aufgewachsen. Zuerst besuchte er das Grabenschulhaus, dann das Hadwig und später das Bürgli. Weiter folgte eine kaufmännische Ausbildung. Von 1957 bis 1981 arbeitete August Schläpfer in der Buchhaltung der Bauverwaltung St. Gallen. Er liebte den Umgang mit Zahlen. Unser Jubilar wurde Vater einer Tochter und eines Sohnes. Zur Familie gehören auch zwei Grosskinder. Bis zu seinem 75. Altersjahr hat er sich sozial eingesetzt. Er war mehrmals Vormund und für die Pro Senecute

tätig, indem er für Betagte Steuerklärungen ausfüllte.

Am 15. März feiert *Walter Hefner* sein 85. Wiegenfest. Er führte in dritter Generation ein Malergeschäft an der Zeughausstrasse 3, wo er auch heute noch wohnhaft ist. 1947 übernahm er den Betrieb und leitete ihn während 41 Jahren. Herr Hefner ist in Teufen aufgewachsen. 1952 heiratete er und wurde Vater einer Tochter; heute ist er dreifacher Grossvater.

93 Jahre wird *Hanni Zingg-Wirz* am 21. März. Sie hat Freude, dass sie ein derart hohes Alter erleben darf und dass es ihr auch noch so gut geht. Im Sommer werden es zwei Jahre, dass sie von Speicher in den «Lindenhügel» zog, weil ihre Tochter Helen Höhener hier wohnhaft ist. Unsere Jubilarin stammt ursprünglich aus dem Wynental im Kanton Aargau. Ihre Mutter war dort während 50 Jahren Hebamme. In Menziken hat sie nach einer dreijährigen kaufmännischen Lehre auf der Gemeindekanzlei gearbeitet. Zudem war sie auch im Welschland, um französisch zu lernen. Ihr Mann, den sie anfangs der 40er Jahre in Aarau geheiratet hat, war ursprünglich bei der Wynentalbahn angestellt. Nach Speicher zogen sie, weil er bei der Trogener Bahn Werkstattchef wurde. Frau Zingg ist Mutter von drei Kindern, acht Grosskindern und vier Urgrosskindern.

*Anna Hinden-Zürcher* gratulieren wir am 28. März zu ihrem 94. Geburtstag. Sie kennt Teufen sehr gut, hat sie doch im Oberfeld, in der Goldiweid und auch an der Hechtstrasse gewohnt, bevor sie am 6. Oktober 2001 ins Altersheim Bäch-

li zog. Sie hat es immer noch «mee als recht» in ihrer gemütlichen Stube im «Bächli». Viel Wert legt sie auf die Vormittage, wenn sie beim Gemüserüsten hilft. Ab und zu nimmt sie ihr Strickzeug hervor.

Am 29. März feiert *Emma Weiersmüller-Holderegger* den 93. Geburtstag. Geboren und aufgewachsen ist sie im Stofel. Heute wohnt sie im Altersheim Alpstein. Die gelernte Damenschneiderin führte bis zu ihrer Heirat mit 23 Jahren ein eigenes Geschäft. Emma Weiersmüller wird regelmässig von ihren zwei Töchtern aus Bern und St. Peterszell besucht. Mit ihnen macht sie Spaziergänge. Ihr Sohn aus Stein holt sie auch ab und zu zu sich nach Hause. Die Jubilarin ist eine Kämpferin und darauf bedacht, noch vieles selbständig zu erledigen.

Ebenfalls am 29. März hat *Rudolf Albisetti-Thoma* Geburtstag. Er wird 91 Jahre und wohnt immer noch zusammen mit seiner Frau an der Grünaustrasse. Jeden Tag machen Albisettis gemeinsame Spaziergänge und meistern den Haushalt zur Hauptsache selbständig. Herr Albisetti machte Karriere bei der Schweizerischen Nationalversicherung. 51 Jahre blieb er seinem Arbeitgeber treu, während vielen Jahren als Generalagent.

In seiner Freizeit trieb er Sport: Fussball, Curling und Skisport. Während seines Aktivdienstes erhielt er Urlaub, um am 12. August 1944 zu heiraten. Seit 1949 wohnen Albisettis in unserer Gemeinde. Herr Albisetti ist Vater eines Sohnes und von zwei Töchtern. Zur Familie gehören fünf Grosskinder und zwei Urgrosskinder.

*Marlis Schaeppi* ■

### Jugendtreff im Schnee

Vom 8.–10. Februar genossen 15 Jugendliche des Jugendtreff Teufen mit ihrem Leiter *Thomas Ortlieb* ein sonniges Snowweekend in der Lenzerheide – im Bild vor dem Pradotel in Churwalden Lenzerheide. Foto: to ■





Antoinette Schmid in ihrem neuen Atelier in St. Gallen. Foto: GL

## Teufner Goldschmiedin in St. Gallen

Antoinette Schmid hat ihr eigenes Atelier eröffnet.

«Bei mir wird Ihr Wunsch zu Schmuck», sagt die Teufnerin *Antoinette Schmid*. Seit anfangs Jahr ist die Goldschmiedin fünf Tage pro Woche für ihre Kund/-innen da: Sie hat im Herzen von St. Gallen ein Goldschmiedeatelier eröffnet, wo sie berät, inspiriert und kreiert.

Schmuckstücke wie Ringe, Ohr-, Hals- und Armschmuck werden nach Kundenwünschen und/oder eigenen Ideen hergestellt – aus Gold, Silber, Platin, Edelsteinen, Perlen, Korallen und anderen Kostbarkeiten. Antoinettes Kreationen sind vom appenzellischen Brauchtum (Gürtel und Ringe) und von marokkanischen Einflüs-

sen geprägt. «Ich gestalte weniger geometrischen Schmuck, arbeite lieber mit Naturformen», sagt die 28jährige Goldschmiedin.

Antoinette Schmid ist im Vorderhaus aufgewachsen und hat die Schulen in Teufen und St. Gallen absolviert. Nach ihrer Ausbildung zur Goldschmiedin war sie auf ihrem Beruf tätig, bevor sie eine kreative «Pause» einlegte: Einen Sommer lang arbeitete sie auf der Seealp, den Herbst verbrachte sie in Marokko.

Nun teilt sie das Büro ihres Vaters Sepp (Fenster) Schmid an der Schmiedgasse 21 in St. Gallen. GL  
Öffnungszeiten: Di–Fr 9–12 und 14–18 Uhr; Sa 10–15 Uhr. ■

## Lesegesellschaft besucht das «Roothuus» in Gonten



Die Lesegesellschaft lädt am 13. März zur Führung durch das Roothuus in Gonten (Bild) mit Joe Manser ein. Das historische Gebäude aus dem Jahre 1765 wurde 2006/2007 fachgerecht restauriert und eingerichtet für die Zwecke des Zentrums für Appenzellische Volksmusik.

Als Geschäftsführer ist *Joe Manser* aus Appenzell in einem 50%-Pensum angestellt. Er wird die Besucher/-innen durch das historische Gebäude führen und

## Persönlich

### Teufner Fachfrau für Familien/Gleichstellung



Der Regierungsrat hat die Teufnerin *Katja Ruff-Breitenmoser* als Fachperson für die neue Fach-

stelle für Familien und Gleichstellung gewählt. Sie ist Juristin, bringt Berufserfahrung auch in familienbezogenen Fragen mit; sie wird ihre Tätigkeit für die neue Fachstelle im Juni 2008 aufnehmen.

Die neue Fachstelle für Familien und Gleichstellung wird von zwei Personen in Teilzeitpensen betreut. Die bei der Fachstelle tätigen Personen üben die Aufgaben der neuen Fachstelle gemeinsam aus und befassen sich mit den Themenbereichen Familie und Gleichstellung. Die andere Stelle wird von *Margrit Gmünder*, Teufen, der bisherigen Inhaberin der früheren Fachstelle für die Gleichstellung von Frau und Mann, wahrgenommen. sk. ■

### Gemeinderätin wird Schulleiterin



Die Teufner Gemeinderätin *Ulla Wyser-Schuler* ist zur Schulleiterin in Amriswil gewählt worden. Sie wird einem der fünf Schulkreise, dem Schulhaus Kirchstrasse (Kindergarten bis 6. Klasse) vorstehen. Ulla Wyser, seit

2005 Gemeinderätin, ist gelernte Kindergärtnerin. Nach verschiedenen Weiter- und Ausbildungen wird sie nun einzelne Module der Schulleiter/-innen-Ausbildung absolvieren. Stellenantritt ist der 1. August. TP ■

### Michael Bless gewinnt Lichtmess-Schwinget



Der Teufner *Michael Bless* hat am 3. Februar das 46. Lichtmess-Schwinget in Gais gewonnen. Im Schlussgang bezwang er Emil Signer aus St. Peterzell. Bless' Freude über den Sieg war gross: «Es freut mich, dass ich den Festsieg vom Vorjahr wiederholen konnte». TP ■

### Beförderung bei der UBS Teufen



*Giuseppe D'Agnone*, Kundenberater Privatkunden der UBS Teufen, wurde per 1. März 2008 zum Prokuristen befördert. Er ist am 1. März 1999 in die UBS eingetreten, 29jährig und in St. Gallen wohnhaft. UBS wünscht Giuseppe D'Agnone viel Erfolg und Zufriedenheit – beruflich wie auch im Privatleben. pd. ■

### Von FDP Schweiz in die Kommunikationsbranche



Der in Teufen aufgewachsene *Guido Schommer* wechselt nach dem Rücktritt als Generalsekretär der FDP Schweiz in die Kommunikationsbranche. Er hat am 1. März die neue Stelle als Communication Manager des Schweizer Tochterunternehmens Sanafiaventis, einem führenden Konzern der pharmazeutischen Industrie, angetreten. Der Betriebswirtschaftler ist Vater von zwei Kindern und lebt seit elf Jahren in Bern. TP ■

## Veranstaltungen der Evang. Kirche

**Bibelkafi für Senioren:** Mittwoch, 5. März, 14 Uhr, im Kirchgemeindehaus (KGH) Hörli.

**Kontaktzmittag:** Freitag, 28. März, 11.30 Uhr, im Restaurant Gemli, An- bzw. Abmeldung bis Dienstagmittag (071 333 13 64).

**Ökumenischer Zmorge:** Dienstag, 11. März: Das neue Kirchgemeindehaus – mit Peter Graf.

**Raum der Stille:** Herzliche Einladung zu Passionsandachten mit Pfarrer Axel Fabian im neuen Raum der Stille: Dienstag, 18. März, «30 Silberlinge»; Mittwoch 19. März, «Die Dornenkrone»; Donnerstag, 20. März, «Der Kelch»; Beginn jeweils 19.30 Uhr.

**Rosenaktion:** Samstag, 1. März, ab 9–11 Uhr, Stand bei Markwalder.

**Weltgebetstag:** Freitag, 7. März,

9 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel. Thema aus Guyana, Südamerika: «Gottes Weisheit schenkt neues Verständnis».

**Neue Telefonnummer** des Sekretariats: 071 333 13 64.

### Vorschau

**Kirchgemeinerversammlung:** Sonntag, 27. April, im KGH Hörli.

**Seniorenferien:** Montag, 19., bis Samstag, 24. Mai, mit Pfarrerin Marilene Hess in Brunnen; Info und Anmeldung bei M. Hess (Telefon 071 333 33 70). *pd.*

### Kurse und Seminare im «Fernblick»

#### März

5./12./19./26.: Kontemplation im Alltag, jeweils am Mittwoch abend mit Team Fernblick.

10.–12.: Wenn Wunden zu Schönheit reifen – Tage des Heils mit Margrit Wenk-Schlegel.

19.–6. April: Ein Fenster zu neuen Horizonten – Oase-Zeit mit Theres Bleisch, Hildegard Schmittfull, Mona Lutz.

20.–24.: Sterben ist Erwachen – Kar- und Ostertage mit Hildegard Schmittfull, Katharina Burgdörfer.

### Fahrdienst

Benötigen Sie einen Fahrdienst für kirchliche Anlässe? Zögern Sie nicht und rufen folgende Personen an:

Erwin Keller: 071 333 19 86;  
Frey Bänziger: 071 333 10 02;  
Vreni Niederer: 071 333 30 47.

Für Rückfragen: Pfarrer Axel Fabian (071 333 13 11). *pd.*



### «Schöffel-Corner» an der Hauptstrasse 17

Seit dem 1. Dezember 2007 gibt es im «b-shop» an der Hauptstrasse 17 einen «Schöffel-Corner». Dort werden Musterteile oder zu spät gelieferte aktuelle Kleidungsstücke der Marke Schöffel mit 30–50% Rabatt verkauft. Die Kollektion wechselt alle zwei Monate und ist jeweils der Saison angepasst. – Bild: *Monika Grämiger* vom Schöffel-Verkaufsteam. Foto: ML ■



### Beliebte Jassabende der Teufner Landfrauen

Als beliebte Institution haben sich die Jassabende der Teufner Landfrauen etabliert. 15 bis 25 Frauen vergnügen sich jeweils an diesen ungezwungenen Anlässen während der Wintermonate, sagt *Lisbeth Giger*, Präsidentin des Landfrauenvereins. Unser Bild entstand am 14. Februar im «Gemli». Die nächsten Spielabende finden am 5. März im «Beckehüsli», am 8. April in der «Jägerei» und am 8. Mai in der «Ilge» statt. Foto: GL ■

28.–29.3.: Ritual zu den vier Sonnenfesten; Frühlings-Tag-und-Nachtgleiche mit Irmgard Schmid-Fäh, Hildegard Schmittfull, Lilly Mettler, Erna Hug.

29.: Im Dreiklang der Liebe – Singen, Tanzen, Schweigen mit Jutta Wurm, Hildegard Schmittfull.

3.–5. April: Kontemplationswoche mit Margrit Wenk-Schlegel. *pd.* ■

### OK Maskenball: Danke villmol!

Das OK des Teufner Maskenballs dankt allen maskierten und anderen Besuchern für ihre Beteiligung am Maskenball vom 8. Februar im Zeughaus (vgl. Seite 3). Ein grosser Dank geht auch an alle freiwilligen Helferinnen und Helfer.

Das OK freut sich jetzt schon auf nächstes Jahr. Danke villmol!

*OK Maskenball* ■

### Schreiner Nachwuchswuchs in der Holzfachschule

Vom 11.–15. März werden an der Appenzeller Holzfachschule an der Hauptstrasse 39 in Teufen die 3. Sektionsmeisterschaften durchgeführt. An diesem gesamtschweizerischen Anlass werden über 750 Schreinerlehrtöchter und -lehrlinge teilnehmen und sich im «Wett-

kampf» messen. Die besten qualifizieren sich für die nächste Runde. Das Ziel ist es, die Schweiz an den Berufsweltmeisterschaften 2009 in Calgary, Kanada, zu vertreten.

Von insgesamt 52 freiwilligen Teilnehmern aus beiden Appenzell, die in fünf Gruppen arbeiten, sind auch drei Teufner, die am 13. März ihren «Auftritt» haben: *Raffael Baumann* (Koller & Dörig, Speicher), *Samuel Elmer* (Hugener AG, Stein) und *Remo Knechtle* (Nägeli AG, Gais). Sie würden sich über die Unterstützung am Wettbewerb freuen. Der Anlass ist öffentlich und kann jederzeit von 7.30–12 und von 13.30–16.30 Uhr besucht werden. *pd.* ■

### Einbrecherinnen ermittelt

Die Kantonspolizei konnte drei serbische Staatsangehörige im Alter zwischen 15 und 17 Jahren als Täterinnen von fünf Einbrüchen ermitteln. Sie sind Ende November 2007 in der Lustmühle sowie in Bühler während des Tages in Wohnungen eingebrochen.

Bei den Einbrüchen wurde gesamthaft rund 1'200 Franken Bargeld erbeutet und Sachschaden in der Höhe von zirka 5'600 Franken angerichtet. *kpar.* ■

## Zivilstand

### Geburten

*Boldrini Guglielmo*, geboren am 10. Januar in St. Gallen, Sohn des Boldrini Renato und der Franceschi Fabiola, Niederteufen.

*Thiel Niklaus Nathaniel*, geboren am 1. Februar in Appenzell, Sohn des Thiel Thorsten und der Thiel geb. Löhmann Mirja, wohnhaft in Lustmühle.

*Inauen Kilian*, geb. am 1. Februar in Herisau, Sohn des Nef Werner und der Inauen Emilia Bernadette, wohnhaft in Teufen.

### Trauungen

*Bühler Joachim* und *Bühler geb. Signer Marion*, 8. Februar in Teufen, wohnhaft in Teufen.

### Todesfälle

*Tatasciore geb. Broccon Vittorina*, Teufen, geboren 1942, gestorben am 4. Dezember 2007 in St. Gallen.  
*Signer geb. Manser Marie Hermine*, Niederteufen, geboren 1914, gestorben am 21. Januar in Teufen.  
*Mäder Walter Kurt*, Niederteufen, geboren 1945, gestorben am 28. Januar in Teufen.

*Staub Verena*, Teufen, geboren 1945, gestorben am 1. Februar in Teufen.

*Porta geb. Horber Gertrud*, Teufen, geboren 1918, gestorben am 2. Februar in Teufen. **za.**

### Vortritt missachtet: Zwei Verletzte

Bei einem Verkehrsunfall am 24. Januar bei der Post Teufen wurden ein Autofahrer und seine Mitfahrerin leicht verletzt. Der Sachschaden wird auf 10'000 Franken geschätzt.

Ein von Niederteufen kommender Autofahrer missachtete auf der Strassenverzweigung bei der Post einen vortrittsberechtigten, von Speicher kommenden Personewagen. In der Folge kam es zu einer heftigen Kollision zwischen den beiden Fahrzeugen. **kpar.**

### Etwas aufgefallen

Vieles passiert in unserem Dorf, was die «Tüüfner Poscht» nicht weiss. Mailen Sie uns, wenn Ihnen etwas aufgefallen ist: [redaktion@tuefner-poscht.ch](mailto:redaktion@tuefner-poscht.ch)

# Prächtige Aussicht – von wo aus?

Im neuen «Tüüfner Poscht»-Wettbewerb sind die Standorte von Ruhebänken zu erraten.

Ein herrlicher Februar-Sonntag lockt zu einem Spaziergang auf einem der schönsten Wanderwege unserer Gemeinde. Gut gelaunt grüssen sich Ausflügler aus Teufen und dem benachbarten St. Gallen. Auf einer einladenden Ruhebänk lässt sich die prächtige Aussicht auf den Osten des Dorfes und den schneebedeckten Alpstein geniessen. – Wer kennt das wohl bekannteste (Doppel-)Bänkli von Teufen noch nicht?

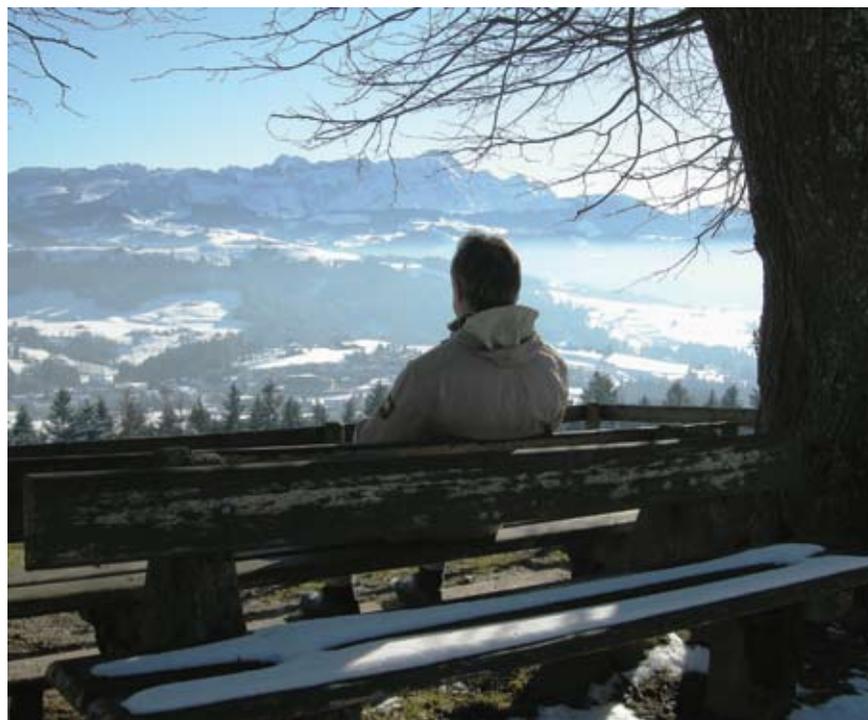
Wo steht die abgebildete Ruhebänk – oder: Wie nennt man das Bänkli liebevoll...? Schreiben Sie den Namen oder den Wanderweg auf eine Postkarte an die «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen, oder mailen Sie uns: [wettbewerb@tuefner-poscht.ch](mailto:wettbewerb@tuefner-poscht.ch). Den Gewinner/-innen winken Gutscheine von Teufner Geschäften und ein Abo der «Tüüfner Poscht» für Auswärtige. **GL**

### Das Abendbänkli

Das gesuchte Abendbänkli in der Februar-Ausgabe steht oberhalb des Friedhofs in der «Einsamkeit». Drei Spaziergänger haben sich unter der Eiche getroffen. Röbi Ringeis, Anna Zeller mit dem Nachbarhündchen Enja und Werner Preisig (von links) sind Stammgäste an diesem schönen Platz. Sie geniessen die ersten warmen Sonnenstrahlen und Röbi weiss – wie immer – viel zu erzählen.



Das Abendbänkli: Die Ruhebänk bei der «Einsamkeit». Foto: EP



Das Höhenbänkli: Von hier aus geniessen Spaziergänger/-innen diese prächtige Aussicht. Foto: GL

### Die Gewinner/-innen

Unter den vielen Postkarten und Mails hat das Los folgende neue Preise vergeben:

Der 1. Preis, ein Gutschein im Wert von 40 Franken vom Restaurant Schwanen, Niederteufen: *Therese Vetsch*, Haagweg, Niederteufen.

Den 2. Preis, ein Gutschein von 30 Franken von Heidi Solenthaler, Heimtextilien, gewinnt *Barbara Metzger*, Lortanne 6.

Der 3. Preis, ein Gutschein von 20 Franken von der Vital Drogerie, be-

kommt *Vreni Strässle*, Stofelweg 3. Der 4. Preis (Abo «Tüüfner Poscht» für auswärtige Teufner/-innen) erhält *Erika Mächler-Thörig*, Sennegg, Innerthal SZ. **EP**

### Erfolgreiche Teufner Stellungspflichtige

Der Kanton Appenzell Ausserrhoden kann auf eine erfolgreiche Rekrutierung im Jahr 2007 zurückblicken. 66 Prozent aller Stellungspflichtigen sind als armeetauglich eingestuft worden. 98 der Teilnehmenden (26 Prozent) erhielten das Armeesportabzeichen für ein sehr gutes Ergebnis beim Fitness-Test. Unter den rund 100 Ausgezeichneten finden sich auch drei Teufner Stellungspflichtige: *Lukas Zürcher*, *Michael Weiss* und *Valentin Buff*. Herzliche Gratulation. **TP**

### Konzert im «baradies»

Freitag, 14. März: Gadania – Swing, Latin, Jazz und Balladen mit Marcel Wick (Gesang/Piano), Thomas Töngi (Gitarre), Lukas Loher (Bass) und Emanuel Guggenheimer (Schlagzeug). Das «baradies» ist ab 17 Uhr geöffnet; das Konzert beginnt um 20 Uhr. **pd.**

## Klares Ja zum Migros-Provisorium

Die Teufner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben dem Teilzonenplan Scheibe mit 1'357 Ja gegen 342 Nein klar zugestimmt. Damit hat die Migros grünes Licht, in der Scheibe ein Provisorium zu erstellen, um die Versorgung der Bevölkerung während des Neubaus an der Speicherstrasse 8 aufrecht zu halten. Das neue Migros-Gebäude soll bis im April 2010 realisiert werden (vgl. Seite 7).

## Teufner Steuerexperte neuer Verwaltungsrichter



Die Ersatzwahl in das Ausserrhoder Verwaltungsgericht konnte der von der FDP portierte Teufner

Roger Krapf, dipl. Steuerexperte, für sich entscheiden: In Teufen erhielt er 271, in Appenzell Ausserrhoden 2'472 Stimmen. Auf die Juristin Ursula Gyr aus Speicher entfielen 136 bzw. 1'397 Stimmen.

## Eidg. Abstimmungen

Die *Unternehmenssteuer-Reform* wurde in Teufen mit 1'068 Ja gegen 725 Nein angenommen. Klar abgelehnt wurde die *Kampffjet-Initiative* mit 462:1'353. TP ■



## Steiner «Buebblöchli» zu Besuch in der Nachbargemeinde

Bei kühlem, aber fast frühlingshaft sonnigem Wetter hat das Steiner Buebblöchli am 11. Februar unserem Dorf einen eindrücklichen Besuch abgestattet. Am Mittag überquerte die farbenfrohe Blochmannschaft auf der Schwanenbrücke die Gemeindegrenze und

zog über die Battenhusstrasse in die Lustmühle. (Unser Bild entstand im anstrengenden Rank bei der ARA). Nach einer verdienten Stärkung zogen die Steiner Buben ihren Baumstamm (das Bloch) hinauf nach Niederteufen und ins Dorf. Zahlreiche Brauchtums-

freunde und Schulklassen hatten die Strassen gesäumt und den traditionell eingekleideten «Blochbuebe» ihre Ehre erwiesen. Am Nachmittag kehrte das Bloch nach Stein zurück, wo die Akteure in der Turnhalle ihren strengen, aber unvergesslichen Tag feierten. GL ■



## Funkensonntag in der Schwendi und im Rütiholz: den Winter vertrieben

Mit prächtig lodernnden Feuern ist am Funkensonntag, 10. Februar, der Winter vertrieben worden. Auf Einladung der Familie Schiess in der Schwendi (Bild links) und

bei den Familien Gossweiler und Schaeppi an der Rütiholzstrasse fanden sich zahlreiche Teufnerinnen und Teufner ein. Sie wurden von den Gastgebern mit Feuerzan-

genbowle und Apfelpunch, Wienerli und Kuchen gepflegt (rechts). Die Guggemusig Südwürscht verlieh den Anlässen den akustischen Rahmen. In der Schwendi

wird der Funkensonntag jeweils in beschaulicher Atmosphäre gefeiert, während die Niederteufen/-innen ein eigentliches Quartierfest zelebrieren. Bildbericht: GL ■



März			Wer:	Was:	Wo:
Sa	01.	09.00 Uhr	Kirchen	<b>Rosen-Aktion</b>	Stand bei Markwalder
Sa	01.	10–12 Uhr	Ludothek	<b>Öffentlicher Spiel-Morgen</b>	Gremmstrasse 7
Sa	01.	20.00 Uhr	Theatergruppe Spielwitz	<b>«Zickenalarm»: Theater</b>	Lindensaal
Mi	05.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Bibelkafi für Senioren</b>	KGH Hörli
Mi	05.	14.30 Uhr	Werner Thalman	<b>Philatelisten-Treff</b>	Altersheim Lindenhügel
Mi	05.	20.00 Uhr	Landfrauenverein	<b>Jass- und Spielabend</b>	Restaurant Bären
Do	06.	14–16 Uhr	Pro Juventute	<b>Mütter-/Väterberatung</b>	Alterszentrum
Do	06.	14.00 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Pfarrzentrum Stofel
Do	06.	19.30 Uhr	Frauenverein	<b>Hauptversammlung</b>	Hotel Linde
Fr	07.	09.00 Uhr	Kirchen	<b>Welt-Gebetstag</b>	Pfarrzentrum Stofel
Sa	08.	19–21 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Kino für Schüler/-innen</b>	Pfarrzentrum Stofel
Di	11.	09.00 Uhr	Vorbereitungsteam	<b>Ökumenischer Zmorge</b>	Kirchgemeindehaus Hörli
Mi	12.	17.30 Uhr	Samariterverein	<b>Blutspendeaktion</b>	Sporthalle Landhaus
Mi	12.	18.00 Uhr	EWV Niederteufen/Lustmühle	<b>Apéro / Hauptversammlung</b>	Wohnheim Schönenbüel
Mi	12.	18.30 Uhr	Musikschule	<b>Das Notennetzwerk; Konzert</b>	Aula Schulhaus Landhaus
Mi	12.	20.00 Uhr	EWV Tobel	<b>Hauptversammlung</b>	Restaurant Waldegg
Do	13.	08.00 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	<b>Dem Hochrhein entlang...</b>	Treff Bahnhof Teufen
Do	13.	14–16 Uhr	Pro Juventute	<b>Mütter-/Väterberatung</b>	Telefon 071 380 07 71
Do	13.	19.45 Uhr	Lesegesellschaft	<b>Führung Roothus Gonten (071 333 21 10)</b>	Treff Gonten
Do	13.	s. Einladung	FDP Teufen	<b>Haupt- und Nominationsversammlung</b>	siehe Einladung
Do	13.	20.00 Uhr	Frauengemeinschaft	<b>Hauptversammlung</b>	Pfarrzentrum Stofel
Fr	14.	20.00 Uhr	baradies	<b>gadanina, swing latin jazz</b>	baradies engelgasse
Sa	15.	09.45 Uhr	Jungschar Rotbachtal	<b>Programm</b>	Treff Bahnhof Teufen
Sa	15.	15.00 Uhr 16.15 Uhr	Spitex-Verein	<b>Hauptversammlung</b> Konzert mit Quartett Laseyer	Lindensaal
Do	20.	14–16 Uhr	Pro Juventute	<b>Mütter-/Väterberatung</b>	Alterszentrum
Do	20.	14.00 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Pfarrzentrum Stofel
Do	20.	19.00 Uhr	Musikschule	<b>Konzert Torta Sorpresa</b>	Aula Schulhaus Landhaus
Do	27.	14–16 Uhr	Pro Juventute	<b>Mütter-/Väterberatung</b>	Telefon 071 380 07 71
Fr	28.	11.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Kontakt-Zmittag (Telefon 071 333 13 64)</b>	Restaurant Gemsli
Fr	28.	16.30 Uhr	Kirchen	<b>Ökumenische Chinderfiir</b>	Pfarrzentrum Stofel
April			Wer:	Was:	Wo:
Do	03.	07.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	<b>Wanderung im Tösstal</b>	Treff Bahnhof Teufen
Do	03.	14–16 Uhr	Pro Juventute	<b>Mütter-/Väterberatung</b>	Alterszentrum
Di	08.	20.00 Uhr	Landfrauenverein	<b>Jass- und Spielabend</b>	Restaurant Jägerei

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09);  
E-Mail: [veranstaltung@tuefner-poscht.ch](mailto:veranstaltung@tuefner-poscht.ch)